



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

322 (21.11.1942) Samstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-306007

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14—15 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 × wöchentl. Zur Zeit ist Anzelgenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

dführung?

d 7.15 Uhr

mäntei

s denken!

s gerüstet

tigung ein

fluhm

dsatz

rift durch

ackches

niver kochi

er entrahmter

nen Pudding,

num Abküh-

schlägt. Die

Portionen, us

offe reicht

ihrmittelkarte

ppen und

ilef G wird h, Wasser em sufpeuppe oder i I gehäufd an Stelle

CIE

EN

NT

17

1566

NGS



Bezugspreis frei Haus 2.— RM. einschl. Trägeriohn, durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 21 Rpfg. Postzeitungsgebühren) zuzüglich 42 Rpfg. Bestellgeld. - Einzelverkaufspreis 10 Rpfg.

Samstag-Ausgabe

12. Jahrgang Nummer 322

Mannheim, 21. November 1942

23 Schiffe mit 120000 BRT versenkt

Die neueste Sondermeldung / Der November verspricht wieder ein Rekordergebnis

Dazu drei Kriegsschiffe

Aus dem Führerbauptquartier, 20. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutschen Unterseeboote griffen im Nordatlantik einen Geleitzug an und versenkten aus ihm in tagelangen zähen Kämpfen 15 Schiffe mit 78 000 BRT, sowie zwei Zerstörer und eine Korvette. Weitere vier Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Außerdem versenkten die deutschen U-Boote vor Nord- und Mittelamerika und ostwäris Kapstadt 8 Schiffe mit 42 000 BRT. Ein welteres Schiff wurde torpediert. Damit verlor der Gegner außer den genannten Sicherungsstreitkräften wieder 23 Schiffe mit insgesamt 120 000 BRT seines Handelsschiffsraumes. Bei den Geleitzugskämpfen zeichnete sich das U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schneider besonders aus.

(Von unzerer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 20. November.

Schon jetzt steht fest, daß in diesem November ein Vielfaches an Tonnage wie im November des Vorjahres versenkt wurde. Alles spricht dafür, daß dieser Monat ein neues Rekordergebnis bringen wird, weil neben den U-Booten und anderen Einheiten der Kriegsmarine die Luftwaffe in diesem Monat einen erheblichen Anteil für sich verbuchen kann. Das Nordafrika-Unternehmen unserer Feinde bringt diese Eintragungen auf der Plusseite unserer Kriegführung, denn es zwingt die Anglo-Amerikaner zur Konzentration von Transportflotten im Mittelmeer.

Der November hat sonst Jahr für Jahr ein stark absinkendes Ergebnis gebracht. In diesem Jahr ist das genaue Gegenteil festzustellen. Darin liegt die besondere Bedeutung der Sondermeldung vom Freiläg. Sonst waren in dieser Jahreszeit die Schiffe auf hoher See wegen ungünstiger Witterung schwer auszumachen. Jetzt sind bereits in 20 Tagen des November rund 800 000 BRT versenkt. Damit sind allein von deutschen Waffen in diesem Jahr rund 8 Millionen BRT vernichtet worden, eine gewaltige Zahl, eine für die Gesamtkriegführung beider Parteien schicksalsschwere Ziffer. Nicht zufällig ist es, daß gerade in diesen Tagen in London Männer der Politik und der Presse mit Zähneknirschen von unserem Kampf gegen die Feindtonnage als dem schwersten Problem sprechen, das auf England drückt. Herabsetzung von Lebensmittelrationen, Verringerung der Kleiderkartenpunkte sind in England die Kehrseite davon, daß trotz der großen Lükken, die wir in den feindlichen Schiffstopf reißen, Flotten für das Nordafrika-Unternehmen aus der Normal-Schiffahrt herausgezogen werden mußten.

In Gibraltar trafen am Freitag wieder englische Schiffswracks ein. Sie gehören in die große Rubrik der im November beschädigten Schiffe, die noch zusätzlich zu dem Versenkungsergebnis hinzukommen. Aus Spanien liegt ein Bericht vor, wonach sich am Morgen des Freitag in Gibraltar 52 Schiffe, hauptsächlich Frachtdampfer, befanden, eine Reihe davon war schwer beschädigt, Zwei Handelsschiffe wurden an Land geschieppt, in dem Augenblick, wo sie zu sinken begannen, wurden sie auf eine Sandbank

Die Zahl dieser Schiffe wird durch unsere Einwirkung noch erheblich wachsen. Denn jetzt muß man auch in London feststellen, daß es mit der erhofften Blitzeroberung von ganz Nordafrika nichts geworden ist. Der Feind hat Erfolge. Wir sind die letzten, das abzustreiten, aber er muß gegen seine Erwartungen noch längere Zeit erhebliches Material und größere Menschenmengen sowohl im Westen wie im Osten Nordafrikas einset-

Geleitzüge tagelang verfolgt

Berlin, 20. Nov. (HB-Funk.)

Zu der Sondermeldung teilt das Oberkommando der Wehrmacht mit, daß sich auch diese Operationen unserer Unterseeboote unter besonders schwierigen Bedingungen abwickelten.

Ungünstige Witterung und starke Abwehr des Felndes erschwerten die Kampfhandlungen außerordentlich. Immer wieder kamen die feindlichen Schiffe bei starkem Sturm außer Sicht. Tagelang mußten unsere Unterseeboote das Geleit verfolgen, bis endlich die Fühlung wiederhergestellt war. Eins der angreifenden Unterseeboote wurde unmittelbar nach der Torpedierung eines 7000 BRT großen Dampfers von zwei Zerstörern angegriffen, die mit Höchstfahrt auf das deutsche Boot zuliefen. Doch kaltblütig erwartete der Unterseebootkommandant eine günstige Schußposition für. seine, Torpedos ab und versenkte die beiden angreifenden Zer-

störer innerhalb von drei Minuten. Dieser eine Ausschnitt aus den zähen Angriffs- und Verfolgungskämpfen im Nordatlantik beweist den hohen Kampfgeist der deutschen Unterseebootkommandanten und ihrer Be-

Unter den als versenkt gemeldeten Einzelfahrern befand sich ein großer, mit Stückgut beladener Dampfer auf der Fahrt von
Kapstadt nach Trinidad, ferner ein 5000 BRT
großer Frachter mit einer Baumwoll-Ladung,
ein großer Munitlonsdampfer, der nach einem
Torpedotreffer in die Luft flog und der 3764
BRT große Dampfer Louise Moller"

Torpedotreffer in die Luft flog und der 3764
BRT große Dampfer "Louise Moller".

Diese neuen Erfolge der deutschen Unterseeboote in allen Teilen des Atlantik, auf viele Seemeilen von einander entfernten Seegebieten, beweisen, daß durch das verstärke Auftreten unserer Unterseeboote im westlichen Mittelmeer die atlantischen Seewege weder vor der Ostküste Nord- und Mittelamerikas, noch im Südatlantik bis vor Kapstadt für ihn sicherer geworden sind. Der Kampf gegen die feindliche Handelsschiffahrt geht mit voller Schärfe weiter.

Französische Truppen im Atlas?

Vichy, 20. Nov. (Eig. Dienst.)
Aus den Sendungen von Radio Algier und
Radio Rabat ist zu entnehmen, daß ein großer

Teil der französischen Truppen nach Besetzung der Küstenstädte durch die Amerikaner nach Südalgerien und Südmarokko geflüchtet ist. Besonders im Atlasgebirge sollen sich geschlossene Truppenteile verschanzt haben. Die Amerikaner bemühen sich, diese Widerstandsnester durch Überredung zur Waffenstreckung zu veränlässen. Die französischen Truppen haben sich jedoch mit den eingeborenen Stämmen solldarisiert und scheinen entschlossen zu sein, die Verteidigung fortzusetzen.

Der größte Pump aller Zeiten

Lissabon, 20. Nov. (Eig. Dienst)

Das Schatzamt der Vereinigten Staaten wird, wie Schatzsekretär Morgenthau am Donnerstagabend in Washington bekanntgab, im Monat Dezember ungefähr 9 Milliarden Dollar borgen, um die steigenden Kriegskosten zu bestreiten. Diese Summe, die man aus allen möglichen Quellen zusammensuchen wird, stellt die größte Summe dar, die jemals in der Geschichte der Welt geborgt wurde. Welch herrlicher Rekord! Sie übertrifft sogar die ungeheure "Freiheitsanleihe", die im September 1918 aufgelegt wurde und über 6 Milliarden Dollar erbrachte.

Scharmüßel im Iunesisch-algerischen Raum

Unsere Luftwaffe überwacht das tunesische Grenzgebiet

Berlin, 20. Nov. (HB-Funk.)

Im tunesisch-algerischen Raum führten die deutsch-italienischen Truppen am 19. November ihre Sicherungsmaßnahmen weiter durch, Sie besetzten mehrere militärisch wichtige Punkte und baulen ihre Versorgungsbasen aus. Vorgeschobene Abtellungen sicherten Im Grenzgebiet gegen feindliche Erkundungstrupps. Vereinzelte Scharmützelzwischen eigenen und gaullistischen Abteilungen konnten den Vormarsch unserer Verbändo nicht beeinträchtigen.

Die deutsche und die italienische Luftwaffe überwachte gleichzeitig die feindlichen Transporte in den Häfen der algerischen Küste. Unser Flieger griffen die britisch-amerikanischen Versorgungsschiffe wiederholt an und schossen dabei zwei Curtißjäger ab. Im Grenzgebiet boten ihnen feindliche Kolonnen, die sich auf den Straßen des Küstenabschnittes

nach Osten bewegten, lohnende Ziele. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen Sturzkampfflugzeuge und Zerstörer diese feindlichen Vorhuten mit Bomben und Bordwaffen wirksam an.

Die noch bedeutungslosen Zusammenstöße im tunesisch-algerischen Gebiet treten vor den Kampfen in der Cyrenaika in den Hintergrund. In diesem Kampfraum setzten die Briten ihren Angriff in zwei Stoßkeilen fort. Der eine Vorstoß bewegte sich an der Küste entlang, der andere ging aus der Gegend von El Mechili nach Westen in Richtung Bengasi. Dieser zweite Stoß sollte den weiter nördlich stehenden deutsch-italienischen Hauptkräften den Weitermarsch zu den Auffangstellungen verlegen. Die 8. britische Armee hat die Achsentruppe in Libyen nicht ausschalten können, wie sie das gehofft hatte, sondern nur einen Trümmerhaufen, der heute kaum noch den Namen Bengasi verdient, erhalten.

Die Lage vach der Räumung Bengasis

Gründliches Zerstörungswerk / Die Ausbuchtung Bengasi - Derna - Mechili

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 20. November.

Bengasi, das schon mehrfach den Besitzer gewechselt hat, ist nun im Zuge des Rückzuges Rommels aus der Cyrenaika geräumt worden. Der OKW-Bericht spricht von der Zerstörung aller militärischen Anlagen in Bengasi. Dazu ein Wort der Feindseite: Exchange" meldet aus Kairo, daß die Widerinstandsetzung der Hafenanlagen von Bengasi mehrere Wochen beanspruchen würde. Britische Erkundungsflieger hätten riesige Brände innerhalb der Stadt und des Hafengebietes gemeldet, die Folge des Zerstörungswerkes der Achsenpioniere. In dem gleichen Bericht findet sich der Satz: "Es ist nicht abzuleugnen, daß die geschickt durchgeführten Straßensprengungen den Abstand zwischen dem Afrika-Korps und den Verfolgern zu er-weitern vermochten". Hier hat man aus englischem Munde die Feststellung dessen, was in der Sprache des OKW "Absetzen vom Feind" genannt wird.

Aufopfernder Mut unserer Nachhutkämpfer, planmäßige Zerstörung der Straßen und Brücken, insbesondere da, wo sie sich wie bei Derna und Bengasi in Serpentinen von der Küste zum Berggelände der Cyrenaika hinaufschlängeln, machen den nach-rückenden Engländern das Leben schwer. Major Sheppard schreibt im "Daily Herald": Die Achsentruppen in Libyen haben sich jetzt mehr oder weniger von der achten englischen Armee freigemacht. Solange wir nicht in der Lage sind, neue Basen weiter vorn zu schaffen, werden die durch die Länge unserer rückwärtigen Verbindungen gegebenen Schwierigkeiten sich noch vergrößern. Der weitere Vormarsch der 8. Armee wird durch die Notwendigkeit, die Flugzeuge auf neue Plätze vorzuverlegen, gleichfalls er-schwert werden". Der englische Major beklagt dann, daß die Achsentruppen sich aus der Ausbuchtung zwischen Bengasi, Derna und Mechili herausgezogen haben, so daß man sie nicht mehr abschneiden

Tunis ist ein weiteres verzögerndes Element, wie man in London etwas ernüchtert feststellt. Die "Times" ist es besonders, die bedauert, daß es bei dem Überfall auf Französisch-Nordafrika nicht gelang, gleich auch Tunis in die Hand zu bekommen. Das Blatt meint, daß sehr viel für das Ergebnis eines Kampfes von der Schnelligkeit abhänge, mit der die Flugplätze in Tunesien von den Anglo-Amerikanern besetzt werden können. Der OKW-Bericht spricht am Freitag von Kämpfen im Grenzgebiet von Tunis, wobei wir von gaullistischen Verbänden erfahren, die den deutschen Vormarsch in Tunis aufzuhalten versuchen.

Es gibt aber in England jetzt Stimmen, die schon weitergehend bezweifeln, ob die Eroberung Nordafrikas, auch wenn sie vollständig entscheidenden Einfluß auf den Ausgang des Krieges haben kann. Der "Daily Telegraph" beispielsweise meint, daß auch nach einer Eroberung von Tunis die Achse von den Flugplätzen in Sizilien und Sardinien aus starke Angriffe durchführen könne. Die Londoner Wirtschaftszeitschrift "Economist" beklagt, daß den Anglo-Amerikanern französischer Boden zur Kriegführung fehlt. England gebe eine zu kleine Basis für einen Angriff auf das europäische Festland ab. Von Afrika gegen Europa zu kämpfen, sei schwer. Vorläufig müsse man sogar die Ausgangsstellung in Afrika noch erobern. Frankreichs Boden dagegen habe sich immer besonders für einen Angriff gegen Deutschland geeignet, aber weil dieser Boden nicht zur Verfügung stehe, deswegen sei die britisch-amerikanische Kriegführung so schwierig. Dieses Londoner Wochenblatt schließt mit der bemerkenswerten Feststellung, daß Deutschland in der Abwehr nicht minder dynamisch als im Angriff sei, dazu müsse man mit den schwersten feindlichen U-Bootangriffen auf die Nachschubwege des Atlantik und auf die Schiffe im Mittelmeer rechnen. Diese Rechnung müssen die Engländer, wie die neue Sondermeldung zeigt, sehr teuer bezahlen.

Der neue Reichtum

Mannheim, 20. November.

In den Haag wurde am Donnerstag mit einer festlichen Aufführung von Mozarts "Don Giovanni" das Deutsche Theater in den Niederlanden eröffnet. Sein Intendant Dr. Wolfgang Nufer kommt aus dem oberrheinischen Raum; er war zuletzt Leiter des Stadttheaters in Freiburg. Die künstlerischen Vorstände der neuen Bühne aber sind aus allen deutschen Gauen in die holländische Hauptstadt berufen worden: Wilhelm Franzen, der Erste Kapellmeister, kommt aus Freiburg, weltere Dirigenten der Oper und Operette aus Danzig und Thorn, die Oberspielleiter der drei Kunstgattungen Oper, Schauspiel und Operette, Hans Strohbach, Dr. Hannes Razum und Paul Hellmuth Schüssler, haben Dresden, Düsseldorf und München mit den Haag vertauscht. Man spielt nunmehr regelmäßig deutsches Theater in Holland, man spielt nach dem Muster deutscher Theaterorganisation ganzjährig, man spielt ständig mit einem künstlerischen und technischen Ensemble, das nicht durch den Zufall von Gastspielen für eine oder mehrere Vorstellungen zueinander findet. Man geht vielmehr daran, einen eigenen, dem Hause und der Landschaft organisch entwachsenden Theaterstil zu erarbeiten und zu befestigen.

Das sind die wenigen kulturellen Tatsachen. Wie schwer sie wiegen, wie revolutionär sie in das niederländische Kulturleben eingreifen, das wissen die Holländer am besten, die sich ein wenig in der Geschichte des niederländischen Theaters umgetan und seit Jahrzehnten eine Entwicklung mit aufrichtiger Sorge verfolgt haben, die sich für jeden Klarblickenden als das Ende eines katastrophalen Nieder-gangs abzeichnete. Diese Einsichtigen können mit einigen wenigen kunstgeschichtlichen Daten alle jene schlagend widerlegen, die da unausrottbar sind, und die nun wieder (natürlich in heimlich murmelnden und murrenden Kritik- und Stimmungsmachen) gegen die Deutschen aufbegehren, die ihnen nicht nur die Last der Besatzung mit allen daraus sich ergebenden Unfreiheiten des holländischen Bürgers brachten, sondern dem Lande nun auch noch deutsches Theater "aufzwingen" und so das niederländische Volk in seiner Weltanschauung "unterminieren" wollen. Man braucht unsererseits die eine große Wandlung der Kriegführung gar nicht zu übersehen oder zu verheimlichen, aus der auch die Gründung eines Deutschen Theaters in den Niederlanden sich herleitet. Der marschierenden Truppe folgten in früheren Jahrhunderten Seuchen, Not, Zerstörung und Vernichtung. Den Heeren des nationalsozialistischen Reiches folgt der Künstier. An die Stelle der sittlichen, ge-sundheitlichen, moralischen und geistigen Verelendung, die sich in vergangenen Zeiten für ein geschlagenes Volk mit dem Begriff des Krieges untrennbar verband, ist der aufrichtende Segen, die höher weisende Macht der Kunst getreten. Die Kunst wurde zum edelsten Gefolge der siegenden Truppe. Aus ihrem an größten Werten des deutschen Idealismus so überreichen Füllhorn beglückt sie in Ost und Nord und West, in Krakau, in Charkow, in Reval, in Oslo wie in Lille nicht nur die Männer und Frauen der deutschen Wehrmacht und Verwaltung, die weit von der Heimat ihre schweren Aufgaben erfüllen. Sie ruft auch die Gutgesinnten der Völker und Nationen auf, teilzunehmen an diesem weltenversöhnenden Reichtum der deutschen Seele. Für die holländischen Lande braucht die

Kunst ihren Ruf kaum laut erschallen zu lassen. Die Provinzen zwischen Groningen und Nordbrabant sind dem Deutschtum seit Jahrhunderten kulturell innig verbunden. Der wirtschaftliche Aufstieg, das Erstarren des Denkens im genußfrohen Materialismus, das wir seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts in den geld- und besitzreichen Gebieten nordwestlich der alten Reichsgrenze verfolgen konnten, eine Entwicklung, die schon der große Rembrandt van Rhijn am eigenen leibe zu spüren hatte, als er sich gegen die "Pfeffersäcke" auflehnte, die dank den Prozenten aus dem Kolonialreich Gemälde wie Gewürze verhandelten und verschacherten und die Kunst zur Dienerin des Reichtums, des Luxus, erniedrigten: diese Entwicklung hat es vermocht, daß Holland, das einst schöpferisch gebende Land, mehr und mehr in die Position des Kunst empfangenden Staates gedrängt wurde. Hierin zeichnet sich das Erbe des liberalen neunzehnten Jahrhunderts in seiner ganzen tragischen Schwere für die Niederlande ab: ein einst so vielseitig schöpferisches Volk ist auf den geistigen Import in höchstem Maße angewiesen, um nicht völlig in seelischer Öde zu versanden. Vor viereinviertel Jahrhunderten zog der deutsche Meister Albrecht Dürer aus, um die holländische Malerei an ihrem Quell zu studieren; die alten Niederländer sind als Vorbilder, Anreger und Befruchter aus der Entfaltung der europäischen bildenden Kunst so wenig wegzudenken wie die vorklassischen Meister Hollands aus unserer Musik der europäischen Nationen. Ja, unter dem Eindruck der Thea-terreisen, welche die Deutsche Reichsbahn den holländischen Kunstfreunden nach Rheinland und Westfalen ermöglichte, wo Tausende Menschen aus den großen holländischen Städten wie aus der entlegensten Provinz in den "Fremdenvorstellungen" der Stadttheater von Aachen, Krefeld, Gladbach - Rheydt,

länder, dessen Vaterstadt das "heilige Köln" Es ist ein durchaus nicht einmaliger Niedergang, der sich aus dem wirtschaftlich-mate-rialistischen Egoismus herleitete, aus einer Kulturfeindschaft des bloßen Besitzes Genusses bei einem Vergleich späterer holländischer Kunstentwicklung mit diesen Zeiten ergibt. Vor 304 Jahren begründete Vondel mit seinem Drama "Gijsbreght van Aemstel" die Schouwburg von Amsterdam, zwanzig Jahre nach Costers "Erster Nederduytscher Aca-demie" und erstem holländischem Schauspielhaus an der Keyzers Gracht. Die Stätte, von der aus uns Deutschen nicht die geringste Kenntnis des spanischen Barocktheaters zuströmte, verlor den Boden. In der neuen Schouwburg, die an ihre Stelle trat, war nur noch Raum für Gastspiele aus dem Reich. Sie wurden denn auch bereits um die Jahreswende 1940/41 von deutschen Opernbühnen, u. a. von Wien, Berlin, Düsseldorf und Duisburg, von Milnster und Krefeld, wieder aufgenommen. Ein neuer Reichtum flutete ins land fast unmittelbar nach Abschluß der kriegerischen Operationen, ein Reichtum der Kultur, der einzigen ewigen Werte aus den ewigen Völkern. Heute bereits ist sein Bo-den auch für das holländische Land fest und zuverlässig fundiert. Das ständige Deutsche Theater in den Niederlanden ist sein Garant. Es schließt sich, im Strom der gro-Ben geistigen Entwicklungen gesehen, dem deutsch-niederländischen Kulturaustausch an eben jenem Punkte der Geschichte an, wo die Kräfte des Raumes zwischen Maas und Küste nicht mehr ausreichten, den eigenen Kulturbesitz zu behaupten. Aus jungem deutschem Geist wird er seine Frucht tragen in Werken, die dem Kulturreich Europa gelten. Dr. Peter Funk.

bedeutendsten holländischen Theaterleiter, der

Nationaldichter der Niederlande", Joost van

den Vondel, entdecken wir als einen Rhein-

Japan steigert die Industrie-Erzeugung im Großraum

Das Bild vollster militärischer Sicherung / Eine Überschau der gegenwärtigen Lage Großostasiens

(Kabel unseres Fernost-Vertreters Arvid Balk) Tokle, 20. November.

Die Lage in Nordafrika fährt fort, das gespannte Interesse weltester Kreise wachzuhalten, vor allem nach der raschen, reibungs-Besetzung Südfrankreichs Deutschland. Die einzige Gegend, in der auch Ostasien die Lage in Afrika unmittelbar berührt, ist Indochina, so daß der Stellungnahme dieser französischen Kolonie erwar tungsvoll entgegengesehen wurde. Unmittel-bar vor der USA-Landung in Nordafrika sollte der japanische Botschafter in Indochina Yoshizawa vorübergehend nach Tokio zurückkehren, um mit dem neu ernannten Minister Großostasiens eingehende Rück-sprache zu halten. Als Yoshizawa das Flugzeug bestelgen wollte, kam die Meldung von Wendung der Lage in Afrika, worauf der Botschafter angewiesen wurde, in Indochina zu verbleiben. Infolge der Wendung in Afrika kam in Indochina eine gewisse Unruhe auf, weil die gaullistischen Kreise Morgenluft witterten. Aber Generalgouverneur Decoux griff energisch durch. Er verbot die Salgoner de Gaulle zuneigende Zeitung "Dépêche" und schloß mehrere führende Handelshäuser nach vorausgegangenen Haussuchungen.

Japans militärische Lage, obwohl im Verhältnis zu den europäischen Kämpfen stiller, und nach Abschluß der großen Südfeldzüge einem defensiven Stellungskrieg ähnelnd, weist folgendes Bild auf:

1. Die Aleutene Nachdem die Japaner Ende Mai die restliche Spitze der Aleuten besetzten, haben vom 12. Juni bis Ende Oktober die Amerikaner 81 Luftangriffe auf die japanischen Stellungen ausgeführt, wobei die Japaner 32 USA-Flugzeuge abschossen und elbst 15 Flugzeuge, einen Zerstörer und zwei Transporter verloren. Die japanischen Stel-lungen blieben völlig intakt. Weitere USA-Angriffe im Winter sind wegen der dauernden Kälte kaum zu erwarten.

2. Der Seekrieg: In dem weiten Raum zwischen der Westküste Amerikes bis zum Oatteil des Indischen Oezans findet ein dauernder Seekrieg statt, in dem vom Juli bis Ende Oktober die Japaner 21 feindliche U-Boote, sowie 34 Frachtschiffe von 252 000 Tonnen versenkten, während gleichzeitig Ja-pan 2 U-Boote und 29 Frachtschiffe von 122 000 Tonnen verlor. Die weiten Seewege des neuen japanischen Großraumes bilden naturgemäß für die U-Boote der USA ein lohnendes An-griffsziel, so daß die Japaner in zunehmen-dem Maße zum Geleitzugsystem übergingen. Zugleich gewinnt die Eisenbahn, weil vor Booten sicher, erhöhte Bedeutung, so daß die Japaner für die Zukunft große kontinentale Bahnstrecken von Mandschukuo

über China nach Indochina, Thalland, Singapur und Birma planen.

Die Salomon-Inseln, Diese Südostecke des japanischen Großraumes bildet einen hartnäckigen Angriffspunkt Amerikas, an dem die USA-Flotte seit August ununterbrochen angreift und, obwohl schon in vielen Seeschlachten mit schweren Verlusten abgebeharrlich versucht, die Salomon-Inseln und den Bismarck-Archipel zum Stützpunkt für einen späteren Großangriff gegen Japan zu halten und auszubauen. Die Kämpfe bei der Salomon-Gruppe erwiesen bisher, daß die Japanische Flotte der amerikanischen überlegen ist und den Zugang des japanischen Raumes zuverlässig sichert, so daß die USA-Kräfte nirgends einzudringen vermochten.

4. Luftkampfin China: Wahrend die chinesische Luftwaffe wertlos ist, haben die Amerikaner zunehmend begonnen, die USA-Luftwaffe in den Tschungking gehörenden chinesischen Provinzen Kwangsi und Junan Gegen diese Gefahr haben die einzusetzen. Japaner letzthin wuchtige Bombenangriffe gerichtet, die den Flugplätzen und USA-Flugzeugen schwere Schäden zufügten, so daß die Hoffnung der USA, aus dem von Japan unbesetzten mittleren China Luftangriffe gegen Japan auszuführen, nahezu erstickt erscheint. Daß die Amerikaner beabsichtigen, Tschungkings nachlassende Kampfmethode aufzurüt-tein, geht aus den kürzlich gemeldeten Forderungen der USA hervor, nach denen Tschungking seine gesamte Luftmacht, die Tenkwaffe und hundert Divisionen dem angelsächsischen Kommando unterstellen soll:

5. Luftkampf an der Grenze In-iens: Nach der Eroberung Birmas, die Mitte Mai abgeschlossen war, blieben die Japaner, Indien scharf beobachtend, abwar-tend. Nur gelegentlich finden einige japanische Einflüge in Indien statt, worauf jetzt die Engländer auch in den Westzipfel Birmas einflogen; dabei gab es über Akyab heftige Luftkämpfe, bei denen die Japaner unstreitig

die Oberhand behielten. Somit bietet der japanische Großraum das Bild vollster-Sicherheit, in dem während des ganzen ersten Jahres des Ostasienkrieges die Felndmächte nur an Punkten der äußersten Peripherie, und zwar bei den Aleuten, den Salomon-Inseln und an der Grenze Indiens Angriffsversuche machten,

welche erfolglos blieben.

Die Japaner lassen sich gleichwohl nicht zur leichtfertigen Überschätzung ihrer Lage verführen. Sie nutzen die Zeit verhältnismäßiger Ruhe auch weiterhin, ihren Großfür die Verteidigung einzurichten. Daran wird fieberhaft gearbeitet, hauptsächlich um das wirtschaftliche Kriegs-potential dem feindlichen gleichwertig zu machen. Steigerung aller industriellen Erzeugung ist deshalb heute das Schlagwort in Japan, das täglich ertönt und allein während der letzten paar Tage viermal fortissimo erscholl: 1. wurden alle Oberpräsidenten in Tokio versammelt und erhielten drei Tage lang vom Premierminister Tojo und zämtlichen Ministern eingehende Anweisungen bezüglich der Produktionssteigerung und ma-terieller sowie moralischer Mobilmachung für eine lange Kriegsdauer; 2. wurden am Sonntag zweihundert maßgebendeWirtschafts-führer in der Reichskanzlei versammelt, wo Tojo beinahe zwei Stunden über Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Industriellen Steigerung sprach; 3. verabschiedete das Kabinett soeben eine Verordnung, durch die das Beladen und Entladen in den japanischen Häfen um 50 Prozent gesteigert wird; 4. entwirft zur Zeit das Ministerium für Großostasien einen Plan, zur Erfassung aller im Großraum vorhandenen Rohstoffe, die nur Kriegsführungszwecken dienbar gemacht wer-

Der OKW-Bericht Aus dem Führerhauptquartier, 29. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt

bekannt: Bei örtlichen Kampfhandlungen im Westkaukasus warfen deutsche Truppen feindliche Kräfte im Gegenangriff, durch starke Nahkampffliegerverbände unterstützt, auf Ihre Ausgangsstellungen zurück.

Im Raum von Alagir und ostwärts von ok schellerien wiederholle feindlich Angriffe an der wachsamen Abwehr unserer Truppen, die zwei schwächere Kampfgruppen des Feindes vernichteten.

In Stalingrad nahmen eigene Stofftrupps einige Häuserblocks. Feindliche Gegenstöße brachen zusammen.

An der Don-Front stehen rumlinische und deutsche Truppen in harten Kamp f en gegen starke feindliche Panzer- und Infanterie-Angriffe.

Deutsche und italienische Spähtrupps vernichteten in der Cyrenaika einige feind-Panzerspähwagen. Bengasi wurde nach Zerstörung aller militärischen Anlagen planmäßig geräumt. Die Luftwaffe be-kämpfte laufend britische Kraftfahrzeug-

kolonnen. Im algerisch-tunesischen Grenzgebiet griffen Nahkampfflieger feindliche Vorhuten und gaullistische Verbände, die den eigenen Vormarsch aufzuhalten suchten, mit

sichtbarem Erfolg an. Schnellboote stießen in der Nacht zum 19. November gegen die britische Küste vor. Sie versenkten aus stark gesicherten Geleiten vier Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT.

An der holländischen und norwegischen Küste verlor die britische Luftwaffe bei militärisch wirkungslosen Angriffen fünf Flug-zeuge, davon drei durch Flakartillerie der Kriegsmarine. Ein eigenes Flugzeug wird ver-

Feierstunde am Tolensonntag

Berlin, 20. Nov. (HB-Funk.) Am Totensonntag bringt der Großdeutsche Rundfunk in der Zeit von 10.15 bis 11.00 Uhr eine Feierstunde zur Sendung, in der Frau Annemarie Mölders, die Mutter unseres Fliegerhelden, und Ernst Laudin, der Vater zweier gefallener Soldaten, sprechen werd n.

Um die Landverbindung Peking-Singapur

Das neue strategische Ziel Japans / Die Schwächung der Tschungking-Kräfte

Berlin, 20. Nov. (Eig. Dienst) In China gehen die Kämpfe wie seit Jahren weiter, nur daß ihnen seit dem Frühjahr ein neues strategisches Ziel zugrunde liegt: Die Herstellung der großen Landverbin-dung vom Gelben Meer über Ost- und Süd-china durch Indochina und Theiland nach Malaya oder auch durch Birma nach Malaya.

Im Laufe des Sommers wurden in der Hauptsache Operationen unternommen, die zu einer Säuberung der mittelchinesichen Pro-vinzen Kiangsei und Tschekiang führten, aber ständig wird auch in Schantung gekämpft, nicht zuletzt um des Bandenunwesens Herr werden. Die militärischen Streitkräfte Tschungkings dürften sich im Laufe des Jahres erheblich vermindert haben. Nach ja-panischen Schätzungen verfügt Tschlangkai-schek kaum noch über 500 000 Mann, während er vor einem Jahr etwa eine Million ins Feld zu führen hatte.

Im Oktober spielten sich die Kämpfe haupt-sächlich in den Provinzen Schantung, Anhwei, Honan und Kiangsu ab, also vorwiegend im Flußgebiet des Jangtse. Eine feste Frontlinie gibt es nicht, vielmehr muß man sich vor-stellen, daß bewegliche Abteilungen vorstoßen und das jeweilige Operationsgebiet von allen feindlichen Einflüssen zu säubern suchen, während dieser Oktober - Kämpfe vurden von den Japanern u. a. fünf Tschungking-Abteilungen in Stärke von über 15 000

Mann gefangen.

Japan wird diesen Krieg bis zur Erschöp-fung Tschungking-Chinas führen, falls nicht im feindlichen Lager vorher die Einsicht siegt, daß China durch diesen Krieg nichts gewinnen kann. Tokio gibt die Hoffnung nicht auf, unermüdlich wiederholen japanische Sprecher ihre Mahnungen, so erst dieser Tage Gesandtschaftsrat Yoshitomi von der Botschaft in Nanking Tschungking täte besser, den Wiederaufbau Ostasiens gemeinsam mit Japan vorzunehmen, denn unter amerikanischer Herrschaft würde China doch nur ein zweites Indien werden. Japan werde den Kampf nie einstellen und jede Hoffnung auf ein japanisches Unterliegen sei trügerisch.

Die ablehnende Haltung Tschungkings be-dingt, daß der Kampf in China weiter geht und daß sich die Truppen Tschlangkalscheks langsam aufreiben. Unterdessen wer-den sie walter von der Küste ins Innere gedrängt, so daß auch der über kleine chinesische Häfen geschmuggelte Nachschub im-

mer spärlicher wird.

Staatsakt in Madrid

Madrid, 20. Nov. (HB-Funk.) Der Tag, an dem der Falange-Gründer Jose Antonio Primo de Rivera vor sechs Jahren in Alicante von Moskauer Agenten erschossen erhielt angesichts der schweren Stunde, in der sich Spanien infolge der englisch-amerikanischen Marokko-Invasion findet, in diesem Jahre die feierliche Note der nationalen Kampfgemeinschaft.

Bei dem großen Staatsakt, der im Königsschloß von Escorial in Gegenwart des spanischen Staatschefs in Falange-Uniform abgehalten wurde, hielten die vier spanischen Minister, die der Alten Garde der Falange angehören, am Grabe des Gründers zusammen mit dem Heeresminister General Asensio, dem Marineminister Admiral Moreno und dem Außenminister Graf Jordana die Ehren-

Am Abend vor dem Todestag des nationalen Märtyrers veranstalteten 20 000 Falangisten einen Fackelzug durch die Straßen Madrids bis zur Universitätsstadt, wo eine kleine nationale Vorhut einen fast dreijährigen Heidenkampf gegen die bolschewistische Über-

macht geführt hat. Um ihren Gründer zu ehren, trug eine Abordnung der Alten Garde einen Kranz in 50 km weitem Fußmarsch bis

Die Madrider Zeitungen haben Sonderausgaben herausgegeben, in denen die natio-nalsyndikalistische Idee Jose Antonios als die moralische und gesittete Grundlage des heutigen Spanien bezeichnet wird. Die Straßen prangen im Schmuck der nationalen Farben.

Pétain an das französische Volk

Paris, 20. Nov. (HB-Funk) Staatschef Marschall Pétain hielt am Don-nerstagabend eine Rundfunkansprache an das französische Volk. Er führte aus:

"Franzosen! Generale im Dienste einer fremden Macht haben meinen Befehlen den Gehorsam ver-weigert, Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der afrikanischen Armee, ge-horcht nicht diesen unwürdigen Führern! Ich wiederhole euch meinen Befehl, dem angelsächsischen Angriff Widerstand zu leisten.

Wir durchleben tragische Stunden. Unordnung herrscht in den Gemütern, Ihr hört Nachrichten, die kein anderes Ziel haben, als euch zu spalten und zu schwächen. Die Wahr-Wer sich Disziplin unterwirft, die ich von jedem fordere, bringt sein Land in Gefahr.

Im Interesse Frankreichs habe ich beschlossen, die Befugnisse des Präsidenten Laval zu erweitern, um ihm zu ermöglichen, eine schwierige Aufgabe durchzuführen. Die Einigkeit ist heute mehr denn je unbedingt erforderlich. Ich bleibe euer einziger Führer. Es gibt nur eine Pflicht: Gehorchen. eine Regierung: diejenige, der ich die Macht gegeben habe, zu regieren, und nur ein Vaterland, das ich verkörpere: Frankreich!"

Neues in wenigen Zeilen

Neue Ritterkreusträger. Der Führer verlich das Ritterkrouz des Eisernen K Hauptmann Antrup, Staffelkapitän Kampfgeschwader, an Oberleutnan Durchdenwald, Ratailionsführer in einem Grenadierregiment. Ernennung Speers. Der Reichsmarschall hat

als Präsident der Deutschen Akademie der Luft-fahrtforschung Reichsminister Speer zum Ehrenmitglied der Akademie ernannt. Reichsmini-ster Speer übernimmt damit auch in der Luftfahrtiechnik die Nachfolge von Reichsminister Todt, der gleichfalls Ehrenmitglied der Akade-

60 notgelandete Feindflieger interniert. 60 in Spanisch-Marokko notgelandete britische und amerikanische Flieger, die dort interniert worden waren, werden demnächst nach Spanien übergeführt, und in dem bekannten Schwefelbad Banos de Monte Mayo untergebracht. Der Ort liegt 150 Kilometer von der portugiesischen Grenze entfernt in Alt-Kastilien.

Kongreff für politische Chirurgie. In der Poliklinik Umberto zu Rom wurde am Donnerstag der europäische Kongreß für plastische Chirurgie eröffnet. An dem Kongreß nehmen Vertreter von Deutschland, Italien, Kroatien, Spanien, Frankreich, Ungarn, der Slowakei und der Schweiz teil. In erster Linie soll die Frage der Prothese für Kriegsverletzte erörtert.

Neue schweizerische Steuern. Der schweize-rische Bundesrat hat die Durchführungsbestimder bereits in Aussicht gestellten öhungen bekanntgegeben. Danach Steuererhöhungen wird die nach der Einkommensteuer errech-sete Wehrsteuer um 50 Prozent erhöht werden. Dozu wird die Warenumsatzsteuer, die bisher 2 Prozent betrug, auf 4 Prozent verdoppelt.

Briten in Madagaskar. Der Generalgouverneur von Madagaskar, Annet, wurde einer franzö-ischen Agenturmeldung zufolge von den britischen Eindringlingen festgenommen und nach Durban gebracht, wo er interniert wurde. Das gleiche Schicksal ereilte auch Annets Sekretär sowie den Generalsekretär von Madagaskar.

Verwundeten-Transporter in Gibraltar. Nach Meldungen aus La Linea lief am Donnerstag ein großer nordamerikanischer Transportdamp-fer mit Verwundeten vom Mittelmeer kommend in Gibraltar ein.

"Birma Schimbun". Am Jahrestag des Ausbruchs des Krieges in Ostasien erscheint in Ranguni zum ersten Male eine Tageszeitung in Japanischer Sprache, Die Zeitung wird von der Tokioter "Hotschi Schimbun" unter dem Namen "Birma Schimbun" herausgegeben.

Mexike - Sowjetunien. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und der Sowjetunion sind am Donnerstag wieder aufgenommen worden. Auch die Regierung Kolumbiens besbsichtigt, die Beziehungen mit der Sowjetunion in in Kürze wieder aufzunehmen.

Kapstadt bleibt verdunkelt. Die Forderung der Bevölkerung von Kapetadt, die Verdunke-lung der Stadt aufzuheben, wurde von General de Villiers, dem Oberkommandierenden südafrikanischen Küstenkommandos, abgel Wie aus Kapstadt gemeldet wird, erklärte Wie aus Kapstadt gemeldet wird, erklärte der General, eine Aufhebung der Verdunkelung käme nicht in Frage, weil die U-Boote auch heute noch in unmittelbarer Nähe von Kapstadt operieren.

Roosevelt will Eindruck machen. Der kuba-ische Senat erklärte sich nach Meldungen aus Habana mit der Reise des Staatspräsidenten Batista nach den Vereinigten Staaten einverstanden. Batista wird im Dezember als Gast Roosevelts in Washington erwartet. Der Staatspräsident von Ecuador, Arroyo del Rio, trifft in den nächsten Tagen in Washington ein. Diese Einladungen gehen bekanntlich auf die persönliche Initiative Roosevelts zurück, der die "lieben Nachbarn" durch Aufzeigen der militärischen Vorbereitungen der USA beein-

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 20. Nov. (HB-Funk). An der Cyrenaika-Front wurden einige feindliche Panzer in Zusummenstößen von Aufklärungsabteilungen zerstört.

Im Gebiet von Agedabia wurden Besatzungen von feindlichen Flugzeugen gefangen genommen, die von unserer Artillerie abgeschossen worden waren.

In den Häfen von Frangösisch - Nordafrika wurden englische und amerikanische Schiffe zu wiederholten Malen von unseren Bombern angegriffen. In Luftkämpfen wurden zwei Curtif von deutschen Jägern abgeschossen.

In der vergangenen Nacht wurden von britischen Flugzeugen einige Bomben in der Umgebung von Catania abgeworfen. Einiger Schaden und keine Verluste an Menschenleben. Eine Wellington stürzte von der Bodenabwehr getroffen ab.

Im Gebiet von Lanze (bei Turin) wurden fünf Flieger gefangengenommen, darunter ein Offizier. Sie gehörten der Besatzung eines Fluggeuges an, das während des in der Nacht zum 19. unternommenen Angriffes auf Turin abgeschossen worden war.

MARCHIVUM

man es il daß man hier hexe ein überz ben die 3

ganz waf Augen an echinerie ginnt bei Einkaufs baren Aly abends n Gatten sc am Monta Zwischen Husten # rgendwe franst schürfend Hausfrau ich morg pädagogia nicht, uns zutragen!" sten Wohr genau au Staubsaug lappen üb nicht. Zv wegen de hat winzis

Kind mit ahnt es n tet mich. chenration gehen" m keit ware! Dennoch dor Frau

dioser An

einer Tass

fen, währ

chen für

sch der a

KRIEGS

Das ROMA 37. Fortset

Als ic Gericht h geschenk ein tapfe den komm ferkeit gel dem Ernst Ben. Die vor allem. nen, nicht zu können kommt, ve den, habe machen," (Jen muß deinen sich scheinlich und auch unterwegs, er einer der Aufst

einige Woo Ich schlag lassen; die sicher in b "Eine Ki wie ein Ge Ich nehme

"Und da Friedhof n geworden drücken. den, sagte

bleibt heut

t, haben die n, die USAgehörenden genorenden und Junan ar haben die mbenangriffe d USA-Flugn, so daß die n Japan unngriffe gegen ckt erscheint. en, Tschungde aufzurüteldeten Fornach denen ftmacht, die Isionen dem erstellen soll, renze In-Birmas, blieben tend, abwareinige japa-worauf jetzt zipfel Birmas kyab heftige per unstreitig

nd zwar bei n und an der he machten, shwohl nicht g ihrer Lage t verhältnisihren Großng elnzut gearbeitet, liche Kriegsertig zu maellen Erzeugwort in Jaein während ortissimo erisidenten n drei Tage und slimt-eisungen be-

roßraum das

it, in dem

ur an Punk-

ng und ma-obilmachung wurden am Wirtschaftssammelt, wo industriellen iete das Kaurch die das japanischen für Großostng aller im ffe, die nur

ler, 20. Nov. rmacht gibt

emacht wer-

im Westuppen feindlurch starke itzt, auf lhre stwärts von

vehr unserer ampfgruppen

indliche Gerumänische

en Kamp. zer- und Inatrupps ver-

einige feindasi wurde hen Anlagen ftwaffe beaftfahrzeug-

suchten, mit cht zum 19. ste vor. Sie Geleiten vier

ndliche Vor-

de, die den

0 BRT. orwegischen ffe bei mili-

fünf Flug-rtillerie der g wird ver-

nntag (HB-Funk.) is 11.00 Uhr n der Frau nseres Flieder Vater

en werd in.

Groß-Mannheim

Samstag, den 21. November 1942

Diese ahnungs'osen Männer!



und was hast du denn nun so den ganzen Tag ge-macht? Lieber Himmel, die Männer können wirklich komisch sein. Soll man ihnen die gebügelte Wäsche stapelweise auf den unwissenden Plaudertisch bauen? Soll

man es ihnen neben die Bratkartoffeln legen. daß man hier stopfen und da flicken mußte. hier hexen und da Punkte schütteln, ob noch ein überzähliger herausfiele? In einer letzten Zelle ihres Unterbewußtseins sind und bleiben die Männer rührende Kinder... Man ist ben die Manner rührende Kinder... Man ist ganz waffenlos, wenn sie ihre ahnungslosen Augen aufschlagen und beim besten Willen nicht wissen, welch eine komplizierte Maschinerie eigentlich ein Haushalt ist. Das beginnt bei der geredezu jägerischen Aufmerksamkeit, mit der Abschnitt X 2 oder W 1 des Einkaufsausweises oder sonst eines dieser elbaren Alphabete zu bewachen ist und endet abends mit der Entdeckung, daß man doch die vom männlichen Selbstbewußtsein des Gatten schiefsetretenen Absätze seiner Schuhe Gatten schiefgetretenen Absätze seiner Schuhe am Montag zum Schuhmacher bringen wollte. Zwischendurch schien das Bügeleisen den Husten zu kriegen und wechselte zwischen Fieberhitze und elskalter Beklommenheit; irgendwe hatte sich am Einstecker etwas verfranst... Während man gerade noch mit tief-schürfenden Betrachtungen über die keiner Hausfrau ganz unbekannte Frage: "Was koche ich morgen?" philosophisch beschäftigt ist, macht solch ein Mann in der Abendstunde die pädagogische Bemerkung: "Und vergiß bitte nicht, uns für die Weihnachtsspirituosen ein-zutragen!" Er schaut sich in der blankgefuchsten Wohnstube um und findet, daß alles noch genau auf demselben Platz steht wie am Morgen; daß inzwischen eine Sinfonie aus Staubsaugergeheul, Aufnehmer und Wisch-lappen über alles dies hingefegt ist, ahnt er nicht. Zwischendurch war ich doch auch wegen des dringlichen Bezugscheines unterwegen des dringlichen Bezugscheines unter-wegs; er welß es nicht mehr. Der kleine Hans hat winzige Brikettstücke in die Milch gewor-fen, während ich gorade das Feldpostpäck-chen für Bruder Hans fertig gemacht habe; ach der ahnungslose Gatte, dieses liebe teure Kind mit all seiner männlichen Klugnelt, er ahnt es nicht, lächelt wohlwollend und bit-tet mich, ihm doch morgen seine fällige Wo-chervation an Bezigsklingen, so im Vorüberchenration an Rasierklingen "so im Vorüber-gehen" mitzubringen, - Wo bliebe sein ewig kindliches Vertrauen, wenn bei uns Frauen nicht unsere ewig mütterliche Weitherzigkeit ware? -

Dennoch, ganz ehrlich gesagt, diese wuch-tigen Anklagezeilen gegen den Mann schrieb ein Mann. Aber dafür wird auch morgen von der Frau des Berufskameraden, die ihn zu dieser Ansprache vertrauensvoll anregte, zu einer Tasse besten Bohnenkaffees eingeladen.



Vierheinige Springer machen lustig mit

Zwei Stunden Kleinkunst und Unterhaltung in den Mannheimer Kabaretts

"Siamosisch", flüsterte mein soologiobeflissener Freund, als der schwere brauno Kater mit dem Wuschelschwanz auf samtenen Pfoten über ein Dutzend schmaler Flaschenhälse dahinprome-Dutzend achmaler Flaschenhälse dahinpromenierte, als schliche er über die gewohnte Dachkante. "Angora", erklärte er bei einem weißen
Artgenossen, und auch für den kühnen Weitspringer, den ich wegen seiner Klugheit Hidigaigei genannt hatte, hatte er die fachliche Rubrinierung bei der Hand. Ich genoß trotzdem den
Erfolg der Katzen- und Tauhendressur der
Schwestern Wellando wie der Sportler ein gutes
Aufgebot der Leichtathletik und habe nech ehrlicher gestaunt über die wahrhaft affenartige
Geschmeidigkeit der kleinen Urwaldartisten, die
Irene Clarton so prachtvoll abrichtete, daß in
der "Libelle" ein Beifallesturm lesbrach. Wäre
noch der possierliche Fox zu nennen, der Anni der "Libelle" ein Beifallasturm lasbrach. Wäre noch der possierliche Fox zu nennen, der Anni Uschl und Blendine in einem gepflegten Kombinationsakt recht folgsam half, einer Kunat der Balance, des Jonglierens und der wehltränierten Akrobatik mit einem Spakat unter schwerer Last als Schlußeffekt. So wären die vereinigten Mitwirkenden sämtlich erwähnt. Sie stehen in einem Stelldichein der Nationen und in einem Rahmen anregender, fesselnder, spannender Nummern. Jasuda, der behende Jongleur, und die ausgezeichnete Wang-Hong-Schui-Truppe mit hervorragenden Reckturnern und Springern, kammen aus Ostasien, Edde, der sieh zum rasanten Step mit Geige und Trompete selbst aufspielt men aus Ostasien, Eddie, der sich zum rasanten Step mit Geige und Trompete selbst aufspielt und (gemeinsam mit Willy) noch ein saltovirtuoser Aquilibrist ist, und Kurtz, der treffsichere Parodist ekststischer Tempel- und Schlangentanze, aus Danemark, Chorley in einer eigenwilligen, diszipliniert durchgehaltenen Bobutannummer aus unserem westlichen Nachbarland. Da liegt der Schwerpunkt des deutschen Humors bei den Wiener Praterspatzen, die bald biedermeierlich-wesnerisch, bald derbfröhlichbayrisch singend und scherzen. Bunke und Anita am Bandoneon sind den Besuchern der "Lihelle", die Viktor Christofeletti musikalisch anwärmte, schon bekannt. Dr. Peter Funk

Dr. Peter Funk

Der "Palmgarten Brückl" bleibt auch in der zweiten Novemberhälfte seiner bunten und ansprechenden Mischung treu. Ellen & Gregor zeigen ausgefeilte akrobatische Arbeit, der die Vielseitigkeit der Original 3 Kalays nicht nuchsteht. Besonders der junge Kalay offenbart eine orataunliche Elastizität. M. Tellett jongliert, dabeit Reifen schwingend oder Expanter zichend, und Senta Kala steuert zu alledem einen kräftigen Schuff Humor bei. Sie läßt die Liebe in alten und jungen Farben aufleuchten. Tierfreunde – und nicht nur zie – begeistern Thaleros akrobatische Film-Fexterriers. Die sieben Hunde sind herrlich diszipliniert. Seilhüpfen, Beckspringen, Fahren mit dem Reller und im Wagen sowie Saht bilden ihr tigliches Zuckerbrot. Auch Schleuderbrettakrobatik ist in die gefällige Nummer eingebaut. Die tänzerische Seite bestreiten die Doliwerz, Malerisch verweben sich Musik, Gesang und Tanz, angefangen von der "Tango-Serenade" bis zur "Slawischen Rhausodie", in fesselnder Steigerung, Ihnen gegenüber vertritt Anita Eckstädt die spanische Note in leidenschaftlicher Verhaltenheit bis zum heißblütigen Ausdruck. Das Programm weist als Vortragskünstler noch Heinz Vigor aus, der ja kein Unbekannter ist. Die durch ihn sufgelokkerten Gemüter bringt Kuckarts mit seinen Clownerien und seiner derben Tanzparedie in chaotische Lachverwirrung. Bernhard Lechner sorgt für die rhythmische Untermalung der unterhaltsamen Darbietungen, die für Stunden alles miese Novemberweiter und alle Verschnupftheit vergessen lassen.

Dr. Hermann Knoll

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Verwaltungsakademie Baden — Zweiganstalt Mannheim. Der Vertrag von Stantaminister Prof. Dr. Schmitthenner, Rektor der Universität Heidelberg, über das Thoma; "Der gegenwärtige Krieg" wird mit Rücksicht auf das ihm aus weiten Kreisen entgegengebrachte Interesse nicht am Montag 23. November, in der Aula A 6, 1, sondern am Donnerstag, 26. November, nachmim Rosengarten (Vernammlungssaal) stattfinden. Eintrittskarten sind sowohl auf der Geschäftstelle. Amt für Beamte, Rheinstraße 1, als auch am Vortragsabend selbst an der Kasse zu haben. — Univ.-Prof. Dr. Wahl beginnt teine Vortragareihe über "Vortrag und Unrecht" (BGB II) nicht am Dienstag. 24. November, sondern erst am Dienstag. 1. Dezember. Alle übrigen Veranstaltungen bleiben unverändert.
Ernannt. Der Sachbearbeiter in Reichstreuhän-

Ernannt. Der Sachbearbeiter in Reichstreuhlinderangelegenheiten beim Arbeitsamt Mannheim. Regierungsinspektor Ludwig Brems, wurde zum Regierungsoberinspektor ernannt.

Regierungsoberinspektor ernannt.

Vorsicht beim Radickauf! In einem Straßburger Fachgeschäft wurde in der Nacht zum 6. November ein Einbruch verübt und sochs Rundfunkgeräte entwendet. Die Pelizei warnt eindringlich vor dem Ankauf der gestehlenen Radiogeräte und ersucht um sachdienliche Mitteilung, falls Angebote gemacht werden. Bei den gestehlenen Apparaten handelt es sich um ein Allstromgerät, 7 Röhren, französisches Fabrikat ohne Nummer und Marke, dunkelbraunes Holzgehäuse, gelbe Skala, 4 Knöpfe; ein Jalouslegerät, 6 Röhren, französisches Fabrikat, ohne Nummer und Marke, heibraunes Holzgehäuse, schwarze Skala, 4 Knöpfe; ferner vier Kleingeräte, 5 Röhren, schwarzes Holzgehäuse, schwarze Skala, 3 Knöpfe.

Einmalige Eiterngabe von 200 RM. Die An-

Einmalige Etterngabe von 300 RM. Die Antrage der Eltern mit den Anfangsbuchataben N-Z des Familiennamens des Sohnes müsen bis zum 24. November bei den bereits bekanntgegebenen zuständigen Kameradschaften der NSKOV

Anschrift nicht vergessen. Es werden immer wieder von den Versendern die Vorschriften der Eisenbahnverkehrsordnung, nach der die Versender von Expreügut verpflichtet sind, bei allen Expreügutsendungen, auch soweit sie bahnlagernd oder zur Selbstabholung aufgegeben worden sind, auf den Expreügutkarten und auf jedem Stück der Sendung die Anschrift des Empfangers anzugeben, außer sicht gelassen. Hierdurch lagern in den Güterabiertigungen zahlreiche Expreügüter, die nicht ausgeliefert werden können, da die genaue Anschrift des Empfängers nicht feststeht. Die Expreügütersbiertigungen sind angewiesen, in Zukunft Sendungen

ohne eine genaue Empfängeranschrift unter Hin-weis auf die Bestimmungen der Eisenbahnver-kehrsordnung zurückzuweisen. Es empfichit sich, auf der Expresiguikarte auch einen etwaigen Fernsprechanschluß des Empfängers zur Erleich-

rung der Zustellung zu vermerken. Über Fahrradbereifung und Tankausweiskarten unterrichten Bekanntmachungen des Städt. Wirt-schaftsamtes - Treibstoff- und Reifenstelle - im houtigen Anzeigenteil.

Wir gratulieren. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen beute die Ebeleute Gottfried Geißen und Frau Lina, geb. Eichelberger, Neudorfstraße 45.

Männer der Tat Zur kommenden Reichsstraßensammlung

Am vergangenen Sonntag rief Gauteiter Ro-bert Wagner den Partei- und Opferringmit-gliedern in Straßburg zu: "Wo die SA in Ergliedern in Straßburg zu: "Wo die SA in Erscheinung tritt, wird nicht verhandelt, sondern gehandelt!" Schon bald nach der Befreiung des Elsaß marschierten die ersten Kolonnen der SA durch die Dörfer und Städte des Vogeschlandes. Alle diese Männer, waren freiwillig zur Fahne des Führers gestoßen. Viele alte Soldsten des deutschen Weitkriegsheeres standen im ersten Sturmdienst der SA und folgten den deutschen Kommandos. Neben ihnen marschierten aber auch bereits viele junge Kameraden. Sie wollten gleich den älteren ebenso freudig das braune Ehrenkleid tragen und sich zu Deutschland bekennen, zu jenem Deutschland, von dem ihnen die Väter so vieles erzählt hatten, als dem Vaterland aller Deutschen. Seitdem fanden sich die Stürme in oft hartem Dienst zusammen. Es ist eine oft hartem Dienst zusammen. Es ist eine gute Kameradschaft geworden unter ihnen. Führer wuchsen aus ihrer Zahl heraus, die thre Verantwortung kennen und viele der Männer tragen bereits das SA-Wehrabzeichen. In den Standartenwettkämpfen und am Wehr-kampftag 1942 stellten sie ihre Kampfkraft unter Beweis. Die Zahl der Freiwilligen für diesen Krieg ist erheblich. Die jungen Jahr-gange dienten im RAD und stehen heute be-reits in der Wehrmacht, Mancher der Frei-willigen gab sein Leben, viele tragen Auswilligen gab sein Leben, viele tragen Auszeichnungen oder sind verwundet. Und wenn heute ihre SA-Stürme durch die Dörfer und Städte des Elsaß marschieren, so bietet sich uns das altvertraute Bild des nationalsozialistischen Deutschland. Die braunen Soldaten der Bewegung wurden zu Trägern des Glaubens an den Führer, sie wurden zu Kündern der neuen Weltanschauung des Opfers um der Volksgemeinschaft willen. Und jeder von ihnen bemüht sich, sein Leben klar, einvon ihnen bemüht sich, sein Leben klar, ein-

fach und schlicht zu halten. Was der Gauleiter über die SA sagte, gilt auch für das kommende Wochenende. SA, H. NSKK und NSFK sammeln für das Kriegs-WHW. Es wird gehandelt an den beiden Tagen. Daran soll sich jeder auf das Beste beteiligen, der Sammler und der Spen-der, beide im selbsilosen Einsatz für Deutschland, für den deutschen Sieg!

Verdunkelungszeit: von 17.50-7.00 Uhr

Kurze Meldungen aus der Helmat

Tagung der badischen Ernährungsämter

Tagung der badischen Ernährungsämter

Meshach. Unter dem Vorsitz des Leiters des
Landesernährungsamtes, Abteilung B, Regierungsdirektor Groll (Karlsruhe), fand eine
Tagung der Landräte der Kreize Mannheim,
Heidelberg, Bruchsal, Sinsheim, Mosbach, Buchen und Tauberbischofsbeim mit den Leitern
ihrer Ernährungsämtern B in Anwesenheit der
Leiter der Städtischen Ernährungsämter Mannund Heidelberg statt, Regierungsdirektor Groll
gab einen Überblick über die Aufgaben auf
dem Ernährungsseltor in den kommenden Monaten nach Schilderung der Ernährungslage.
Über die Tätigkeit des Gewerbeaufsichtsamtes
bei der Bearbeitung der Anträge auf Gewahrung von Zusalz und Zulagekarten an Schwerund Schwerstarbeiter, sowie an Lang- und
Nachtarbeiter spruch Oberregierungsrat Emele
(Karlsruhe). Bei der Durchführung der Maßnahmen zum Vollaug der Regierungsverordnungen soll von den benachbarten Kreisen
eine weitgehende Abstimmung erreicht werden.

Eine "fünfeckige" Jugendherberge

Neckarhischofsheim. Bei der Schaffung der Jugendherberge hat man einen glänzenden Gedanken reizvoll verwirklicht: man hat die Jugendherberge in den die Stadt und Umgebung beherrschenden fünfeckigen Turm gelegt, der aus dem 18. Jahrhundert stammt. Er war ursprünglich offen, wurde dann aber zu Anfang des 18. Jahrhunderts zugebaut. Die Jugendlichen wohnen in den früheren Gelassen mit den Schleßscharten, mit dicken Wänden und der ganzen Romantik alter Türme, die widerhalten von den Landaknechtsliedern der Pimple und Jungen. Eine Stube ist dem Andenken des in dem Städtchen gebornen Dichtera Adolf Schmitthenner gewidmet.

Muggensturm. In der Wohnung des Reichsbahntelegraphenarbeiters Berlinghof ereignete sich ein tragischer Unfall, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Das von der Mutter mit der Aufsicht zweier kleiner Geschwister beauftragte Mädel ließ die Kleinen, als sie zu Besorgungen weggehen mußte, in der Wohnung zurück. Während der Abwesenheit des Mädels fiel aus dem Küchenherd ein Funken in einen davorstehenden Korb mit Brikettstückun. Der Korb getiet in Brand, der allmählich auf die ganze Küche übergriff. Durch die große Rauchentwicklung erstickten die beiden im Schlafzimmer liegenden kleinen Geschwister, ehe man auf das Unglück aufmerksam wurde.

Neunkirchen. In einer Autoreparaturwerk-stätte verunglückte ein Hjähriger Lehrling auf tragische Weise tödlich. Der Junge arbeitete an einem aufgebockten Traktor, als dieser plötzlich abrutschte und dem Jungen auf den Kopf

fiel.

Ensderf. Ein 17- und ein 12 shriger hatten sich in einen Handwagen gesetzt und kutschlerten mit diesem eine abschüssige Straße hinab. Beim Erblicken eines entgegenkommenden Autos verloren sie die Geistesgegenwart und steuerten direkt in den Lastwagen hinein. Sie wurden schwer verletzt.

Merzig (Saar). Ins Krankenhaus wurde ein Madel eingeliefert, das einen Schadelbruch und schwere Verletzungen hei einem Verkehrsunfall erlitten hat, den ihr eigener Vater verschuldet hatte. Auf der Dorfstraße in Fremerschulde hatte. Auf der Dorfstraße in Fremerschulde hatte, das vollkommen unbeleuchtet mitten auf der Fahrbahn stand. Die Tochter des Fuhrwerkabesitzers, die auf dem Wagen verletzt.

Das leise Kommando ROMAN VON WILLY HARMS

Copyright by Verlag Das Bergland-Buch, Salzburg

37. Fortsetzung

Als ich von deinem Verhalten vor Gericht hörte, bin ich - wenn ich es sage, so ist das eine Art Verlobungsgeschenk - stolz auf dich gewesen. Du bist ein tapferer Keri! Wie alle werden in den kommenden Wochen und Monaten Tapferkeit gebrauchen; es hat keinen Sinn, vor dem Ernst der Stunde die Augen zu schlie-Ben. Die innere Tapferkeit brauchen wir vor allem, die noch lächelt, wenn wir meinen, nicht vom Morgen zum Abend kommen zu können. Und damit sie nicht in Gefahr kommt, vom Kriegsalltag überrannt zu wer-den, habe ich euch einen Vorschlag zu machen." Ganz still war's im Zimmer. Papenbrink streichelte die Hände seiner Tochter. "Jan muß ins Feld. Du sollst aber trotzdem deinen sicheren Schritt behalten, Bine. Wahrscheinlich sind die Regimenter für den Osten und auch die ersten für den Westwall schon unterwegs. Jan muß wohl damit recnnen, daß er einer Truppe zugetellt wird, die noch in der Aufstellung begriffen ist. Es können einige Wochen bis zum Abmarsch vergeben, Ich schlage euch vor, euch kriegstrauen zu lassen; die entspsechende Verordnung wird sicher in kurzem herauskommen. Wollt ihr?"

"Eine Kriegstrauung? Ja, Vater!" Es klang "Und damit habe ich meine Rede beendet, Ich nehme an, daß ihr nun einen Gang zum

Friedhof machen wollt." Jan konnte denen, die heute seine Eltern geworden waren, nur atumm die Hände drücken. Als die Verlobten in der Tür standen, sagte Frau Ankes "Ich mache während-dessen das Fremden immer zurecht. Jan bleibt heute nacht selbstverständlich bei uns."

Sabine ging mit ihrem Verlobten durchs Dorf, als truge sie eine heimliche Krone.

Nach drei Wochen war aus Sabine Papen-brink eine Sabine Lehnert geworden. Der Vater hatte recht gehabt mit seiner Vermutung, daß Jan einem Truppenteil angehören werde, der erst aufgestellt wurde. Er hatte täglich in der Schweriner Infanteriekaserne am Werdertor Dienst zu tun, aber die Erlaubnis erhalten, außerhalb der Kaserne zu wohnen. Ganz in der Nähe - in der Knaudistraße -hatte er für sich und Sabine eine kleine möblierte Wohnung gemietet.

Das Doktorhaus in Stoinsdorf war leer geworden. Papenbrink war Chefarzt in einem Breslauer Lazarett, und auch Frau Anke hatte erklärt, nicht zu Hause bleiben zu wollen. Da sie in ihrer Mädchenzeit mehrere Jahre Schwester gewesen war, hatte sie es mit Hilfe thres Mannes durchgesetzt, daß ihr das Amt einer Oberin im Schweriner Reservelazarett - das in der Mildchen-Oberrealschule eingerichtet worden war - übertragen wurde. Sie freute sich, in der Nähe ihrer Kinder sein zu können. Sabine tat weiter ihren Dienst als Korrespondentin in den Holswerken; da viele einberufen waren, hatte sie auch nach Rückkehr threr beurlaubten Kollegin die Stellung

Abends um sieben Uhr war Jan dienstfrei. Meistens erwartete Sabine ihn schon am Kasernenter. Dann gingen sie langsam durch die Parkanlagen, und Jan sprach von dem atemraubenden Tempo des Vormarsches in Polen. "Aber wir werden im Westen auch noch auf unsere Rechnung kommen. Auf dem Kasernenhof komme ich mir manchmal ziemlich überflüssig vor.

Sabine ließ seinen Arm nicht los; sie war dankbar für jede Minute, da ihr Mann noch bei ihr war. Das größte Glück ihrer jungen Ehe aber war die Erkenntnis, wie viel sie Jan bedeutete. "Ich habe," so sagte sie eines Abende, als sie mit der Mutter am offenen Fenster saßen und in die Kronen der alten

Parkbäume blickten, "wehl wenig mehr mit jenem Schulmeister zu tun, der in Korten-dieck doch ein recht eigenbrötlerisches Leben führte. Es wäre eine Kalastrophe geworden, wenn jener Kerl hätte in den Krieg ziehen sollen. Ihm Iehlte so vieles. Du, Bine, hast einen andern Menschen aus mir gemacht. Der Jan Lehnert, den du wieder ins Leben zurückgeholt hast, hat ein neues Lebensgefühl be-

kommen. Dir allein verdanke ich es. "Eigentlich müßten wir dem Bauern Wolter von Herzen dankbar sein," entgegnete Sabine mit dunkler Stimme. "Du meinst, daß durch ihn der Stein - unser

"Du meinst, dab durch and state stat

habe dir vor dem Amtsrichter die Pistole ein-fach auf die Brust gesetzt -"
"Ach, Kinder," sagte Frau Anke mit gutem Lächeln, "mit Vater und mir ist es ja nicht viel anders gewesen. Er wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich aus der Schule plau-dere. Es war im ersten Jahr des Weltkrieges. In einem Hamburger Krankenhaus war ich Oberschwester, einer Verwundeten-Abteilung zugewiesen. Dort war auch der Assistenzarzt Papenbrink. Wochen hatten wir schon zu-sammengearbeitet, mir gefiel der junge, schlanke Arzt sehr, ich meinte aber, daß ich ihm ganz gleichgültig wäre. Bis ein Sonntag kam, der mich sehr glücklich machte, wenn Vater die Zähne auch noch nicht auseinanderkriegte. Wir hatten zufällig beide dienstfrei, und er behauptete, daß ich reichlich blaß aussihe, und schlug mir einen gemeinsamen Ausflug ins Grüne vor. Keiner war froher als Nach Harburg sind wir gefahren und haben dann einen Fußmarsch in die Heide bis in die Gegend von Ehestorf gemacht, schließlich landeten wir in einer kleinen Dorfwirtschaft, die sehr überfüllt war. Es war ein großer Trubel, aber wir fanden doch noch zwei Plätze. Und plötzlich reckten alle die Hälse und lauschten. Ein jüngerer Mann, wohl ein Berufesänger, war an ein Klavier gegengen und sang. Jedes andere Geräusch

in dem Lokal verstummte. Könnt ihr sein

Lied woh! erraten?" Tom der Reimer'!" sagte Sabine schnell. Zufall oder Absicht war - ach, natürlich Ab-sicht, daß während des Gesanges die Hand des Assistenzarztes Papenbrink fest auf der meinen lag, und ich habe mich nicht gerührt. sondern bin sehr froh gewesen, ich habe es kaum empfunden, daß der junge Arzt auf der Rückfahrt nach Harburg im vollbesetzten Abteil kein Wort gefunden hat, das nicht auch andere hätten hören können. Noch am nächsten Tag bin ich wie im Traum gewesen. Das war vielleicht die Ursache, daß ich bei einer Operation die Schere fallen ließ; sie mußte, obwohl die Sekunden drängten, noch einmal ausgekocht werden. Vor der anderen Schwester hat der Assistenzarzt mich angefaucht, und mich eine Schlafmütze genannt

"Mich hat Vater im Sommer auch einmal mit diesem Titel belegt, als ich in der Sprech-stunde half," warf Sabine ein. Frau Anke schwieg eine Weile. Versonnen lag ihr Blick auf den alten Bäumen. "Weiter, Mutter! Die Pointe der Geschichte kommt doch erst!"

"Ja, sie kommt, Sabine. Ich bin bald davongelaufen und habe mich im Schwesternzimmer regelrecht ausgeheult, Dann ging die Tür auf, der Assistenzarzt kam herein, leh muß schon sagen: wie ein begossener Pudel. Er bat mich um Entschuldigung, als er meine verweinten Augen sah; im Drange der Operation sei ihm das Wort entfahren. Zerknirscht stand er vor mir, als ob er seine Bestrafung erwartete. Ich wußte auch nicht, was Jun war, und zwischen Lachen und Weinen hibe ich hervorgestoßen: "Ein Schaf bin ich! Ich hab' gedacht, Sie hätten mich lieb -" Was weiter geschehen ist? Das übliche. Was immer geschieht, wenn zwei Menschen zueinanderfinden." Eine Uhr in der Nähe schlug neun.
Langsam verhallten die Klänge. Frau Papenbrink wandte sich an Jan. "Sabine ist also
von ihrer Mutter her erblich beiastet; auch
vie hat die Leiterbar gezeitlich demit ihr. sie hat die Initiative ergriffen, damit ihr Ge-

Roman: Fortsetzung folgt

Emmi und die Stifte / von Werner Oellers

Emmi ist eines der schönsten Mädchen im ganzen Dorf, eine wahre Augenweide für alt und jung, obwohl sie kaum siebzehn Jahre alt ist. So rank und schlank und geschmeidig ist sie, so lieblich und zart ist ihr blond umrahmtes Gesichtchen mit dem kleinen festen Mund, der schmalen, fehlerfreien Nase, den klaren, blauen Augen. So nett auch ist sie in ihrem Wesen.

Emmi war auf der Handelsschule und macht nun in einer Textilfabrik unseres Dor-fes ihr Lehrjahr. Sie ist also das, was man einen "Stift" zu nennen pflegt. Als Stift hat sie die Aufgabe, dreimal am Tage, nach je-dem Postzug, die Briefschaften am Schalter

abzuholen. Das Postamt ist unserem Hause gerade gegenüber, und das Fenster, an dem ich zu sitzen und zu arbeiten gewohnt bin, geht auf die Straße hinaus. Daran liegt es, daß ich Emmi mehrmals am Tage zu sehen kriege. Ich sehe sie schon von weitem, wenn in der Ferne ein frisches, leuchtendes Rot oder Blau, Grün oder Gelb auf einem Fahrrad ange-

Nun haben wir aber in unserem niederrheinischen Dorf ein halbes Dutzend Fabriken, und jede Fabrik hat einen Stift, und jeder Stift holt dreimal täglich die ankom-mende Post ab. Die Stifte sind zwischen 15 und 19 Jahre alt und kommen alle auf Fahrrädern. So ist zu gewissen Zeiten, wenn ich aus dem Fenster schaue, mein Blickfeld von lauter Stiften belebt, die, wenn man es genau beobachtet, alle um einen festen Punkt zu kreisen scheinen, um einen Punkt, der von einer frischen, leuchtenden Farbe ist, rot oder

grün, blau oder gelb. Man kann den Stiften ihre Planetenbahnen nicht übelnehmen, man muß sich im Gegen-teil freuen über Stifte, die einen so guten Geschmack haben. Aber vielleicht mischt sich in die Freude, mit der ich die Bemühungen der vier Stifte zu beobachten pflege, schon ein wenig jener unschönen Freude, die man am Schaden seiner Mitmenschen zu haben neigt. Denn es ist unschwer vorauszusehen, daß die Herzensangelegenheiten, die dort vor meinem Fenster auf dem Spiele stehen, für wenigstens drei der Beteiligten, wenn nicht für alle vier, mit einer bitteren Enttäuschung endigen werden, um so mehr, als es meiner Aufmerksamkeit nicht entgangen ist, daß hin und wieder, wenn der Schwarm der Stifte über das Postamt herfällt, an den Fensterscheiben des benachbarten Backhauses eine Nase so plattgedrückt wird, daß ihre Spitze als ein rundes, weißes Scheibehen hindurchschaut. Soviel wir wissen, muß die Nasenspitze dem Bäckergesellen

Vielleicht würde Emml es mit dem Stift Jakob halten, wenn er nicht einen so reiz-losen Vornamen hätte. Denn Jakob ist ein Kerl, der etwas aus sich zu machen weiß. Er kommt immer sehr gemessen und würdig angeradelt, er verabscheut eine unmännliche Hast und ist für gute Haltung. Er trägt auf dem Fahrrad Glacehandschuhe, die er auch mit Anstand in den unbedeckten Händen zu schwingen weiß, und die Farbe seiner Kra-watte ist allwöchentlich auf Emmis Kleiderfarbe abgestimmt. Mit seinen Kollegen spricht er nur das Notwendigste, und wenn dem Emmi zuschaut. Dann steigt er wie ein richtiger Herr auf seinen Drahtesel, indem er, das Hinterrad zwischen den Beinen, mit dem rechten Fuß sich ein paarmal abstößt und mit dem linken Fuß den Schraubenzapfen der Achse als Stufe benutzt. Das macht er mit

vollendeter Anmut.

Anders Gerhard, der vom Boden aus, ohne ein Pedal zu benötigen, geschweige denn einen Schraubenzapfen, sich in den Sattel schwingt wie ein Turnierreiter auf den Gaul. Er kommt gewöhnlich "freihändig" angesaust, bremst wie der Teufel, daß das Hinterrad, ohne sich zu drehen, noch ein Stück über die Erde schleift, schmeißt die Kiste irgendwehin in den Dreck und "drückt", ehe er die Postamtsstufen nimmt, auf dem Bürgersteig noch rasch einen Handstand. (Jakob übersieht solche Fisimatenten und straft Gerhard mit Nichtachtung.) Gerhard sieht auch nicht, wie die anderen, die Postsachen Stück für Stück durch, nein, er nimmt sie, so wie sie im Fach liegen, zwischen seine Fäuste und schmeißt den ganzen Bettel kurzerhand in

Was das angeht, ist besonders Gustav ein anderer Kerl. Gustav ist sich bewußt, daß es eine Vertrauenssache ist, die Post abzuholen.

Gustav versteht es, nicht ohne Feierlichkeit am Schreibpult des Schalterraumes zu stehen und kritischen Gesichts die "Eingänge" durchzusehen, wobel keine Karte, am allerwenigsten eine "persönliche" seiner aufmerksamen Lekture "entgeht". Alsdann entfaltet er die neuen Tageszeitungen, und jeder Mensch, der Augen im Kopf hat, kann sehen, daß Gustav den Handelsteil studiert, Stimmungsbilder von der Börse, die letzten Notierungen. Dabei schüttelt er hin und wieder sorgenvoll den Kopf und äugt über den Zeitungsstand zu seinem Kollegen hinüber und besonders zu

Emmi steht dann vielleicht gerade bei dem kleinen Fritz und empflingt von ihm die neuesten Bildchen aus Zigarettenpackungen, die der Verehrer eifrig für sie sammelt. Zu unserem Bedauern muß gesagt werden, daß Fritzehen noch Kniehosen trägt, aber wir wollen auch nicht leugnen, daß er sonntags schon lange Hosen schwingt und solche auch für die Werktage in naher Aussicht hat. Man kann es aber, solange er noch Kniehosen hat, begreifen, daß er ein wenig ungelenk und unsicher ist und jedesmal errötet, wenn er mit Emmi zusammenkommt. Die anderen lächeln über ihn, er kommt als ernsthafter Rivale keinen Augenblick in Betracht.

Aber kommt überhaupt noch einer von

ihnen als ernsthafter Bewerber in Betracht? Die Frage muß allen Ernstes erhoben werden angesichts dessen, was sich heute morgen vor unseren erstaunten Augen begab: daß näm-lich sowohl Jakob wie Gerhard unter Be-nutzung der Pedale die Räder bestiegen, daß Gustav aus dem Postamt stürzte, ehe er noch einen Blick in die Zeitungen getan hatte, und daß Fritzchen mit feuerrotem Kopf hinter Gustav herschoß und Emmi allein zurückblieb. Allein!

Man kann sich vorstellen, in welcher see-lischen Gespanntheit ich die Nachmittags-ereignisse erwartete. Und was sah ich? Gerhard drückte keinen Handstand. Jakob war freundlich zu seinen Kollegen. Gustav küm-merte sich nicht um die Börse. Fritzchen hatte nicht ein einziges Bildchen zu vergeben und — das größte Wunder — alle vier stan-den mit seltsam verkrampften Gesichtern zusammen und kehrten der armen Emmi den Rücken. Aber es schien Emmi nichts auszumachen, sie schien nichts weniger als arm zu sein und schwebte in lustigem Rot an dem Stiftekollegium vorbei ins Freie. —

Die Sache ließ mir begreiflicherweise keine Ruhe, und ich habe keine Mühe gescheut, so-gar ein Postgeheimnis zu enthüllen. Dieses war das Ergebnis: Emmi hatte heute früh angesichts der Stifte einen postlagernden Brief in Empfang genommen. Punkt.

Was jetzt werden wird, weiß der Himmel,

Anekdoten von Musikern Wenn ein König singt / Anekdoten von Mit und Schauspielern

Der König singt

Als Rossini auf der Höhe seines Ruh-mes eine Reise nach Portugal machte, ließ König Pedro ihn zur Hoftafel einladen. Das wäre für Rossini, der den Künsten der Küche kennerisch zugetan war, ein Anlaß zu freudiger Erwartung gewesen. Aber er war nicht nur ehrenhalber und zum Speisen, er war auch zum Hören bestellt. Der König war mit Eifer dem Gesang von Liedern ergeben, und Rossini sollte die Allerhöchste Stimme be-

Das Schicksal nahm seinen unabwend-baren Lauf. Nach dem Essen begab man sich in das Musikzimmer. Der König sang. Rossini lauschte mit gebührender Andacht.

"Nun, Maestro", fragte der König, als er geendet hatte. "Was halten Sie davon?"

"Majestät", versetzte Rossini mit unver-kennbar ehrlicher Überzeugung, "noch nie habe ich einen König besser singen hören."

Geschichte - unpathetisch Als der große Schauspieler Talma den Julius Cäsar gespielt hatte, wurde er in die
Loge des Kaisers befohlen – zur Kritik.
"Zu pathetisch", sagt Napoleon kurz.
"Sire", versetzte Talma gekränkt, "Cäsar
ist ein Heros der großen Vergangenheit. Wir

sehen seine Gestalt im erhobenen Schein der Ehrfurcht vor historischer Größe - seine Worte haben für uns den ehernen Klang der Geschichte. Es war mir Pflicht, sie pathetisch zu deklamieren."

"Unsinn", sagte der Kaiser. "Was ich jetzt hier mit Ihnen rede, ist auch Geschichte, Deklamiere ich etwa?" Karl Lerbs.

Vom "Armen Heinrich" zur delphischen "Iphigenie" Wie die Berliner Bühnen Hauptmann feierten / Von unserem Berliner Mitarbeiter

Fünf Berliner Bühnen haben an Gerhart Hauptmanns 80. Geburtstag Stücke von ihm gespielt. Das Staatliche Schauspiel-haus hatte die letzte Dichtung "Iphigenie in Delphi" schon zum 79. Geburtstag des In Delphi" schon zum 79. Geburtstag des Dichters herausgebracht und sie seitdem auf dem Spielplan gehalten. Das Deutsche Theater eröffnete die Spielzeit mit dem "Armen Heinrich". In der Volks-bühne griffen Eugen Klöpfer und der Spiel-leiter Karl Heinz Martin auf die Ehrung zu-rück, die sie dem Dichter vor zwanzig Jahren zum sechzigsten Geburtstag mit einer großzum sechzigsten Geburtstag mit einer großzügigen Aufführung des "Florian Geyer" bereitet hatten. Eugen Klöpfer unterstrich sehr stark die aus den mangelnden Führer-eigenschaften resultierende Tragik Geyers, und im ganzen veranschaulicht die Aufführung in höchst eindringlicher Weise, daß die Bauernbewegung scheitern mußte, weil die starke Hand fehlte.

Das Schillertheater und das Rosetheater erwarben sich besondere Verdienste durch die Aufführung von Stücken, die im Gesamtwerk Hauptmanns immer im Schatten gestanden haben. Dort wählte Heinrich George die Tragödie "Veland", in der Hauptmann dem Mythos von Wieland dem Schmied eine symbolische Deutung gab. Man könnte diese Tragödie sogar unter die Künstlerdramen einordnen, denn der Verfertiger kunstvollen Geschmeides, von dem goldgierigen König verstümmelt und in knechtische Fron gezwungen, kann wohl als Repräsentant des Künstlers gedeutet werden, der sich den Mächten des Materialismus beugen muß. Wie sich der Hauptmannsche Veland dafür rächt, indem er die Söhne und die Tochter des Königs ins Verderben lockt, das führt freilich aus der Sphäre des Künstlerischen wieder ins Urelementare des Mythos zurück. Heinrich George gibt mit starker Vitalität mehr die Brunst der Rache und des Hasses als die Tragödie des gefesselten und gehemmten Künstlermenschen und trägt auf seinen Schultern die Aufführung zu einer tiefgreifenden Wirkung. - Direktor Paul Rose hat in seinem Volkstheater im Osten Berlins, in dem er von je Hauptmannschen Werken eine liebevolle Pflege angedeihen ließ, aus der Reihe der Künstlerstücke im engeren Sinne die Tragikomödie "Peter Brauer" herausgegriffen, die sich hauptsächlich deshalb auf der Bühne nicht hat durchsetzen können, weil sie, zwei Jahrzehnte nach dem "Kollege Crampton" entstanden, neben diesem Frühwerk nur wie ein schwächlicher Aufguß erscheint und gegenüber der dort entworfenen Charaktergestalt vergröbernde Züge trägt. In der zu einem unbekümmerten Heiterkeitserfolg gediehenen Aufführung des Rosetheaters er-scheint die pessimistische Schlußtendenz ge-mildert, und im Sinne dieser Änderung wurde das Tragische zugunsten des Komödienhaften grundsätzlich zurückgedrängt.

Die Hauptmann-Ehrungen haben die Berliner Schauspielbühen so stark in Anspruch genommen, daß im übrigen die Ausbeute während der letzten Wochen nur gering war. Am markantesten heben sich zwei Aufführungen von Werken Giovacchino Forzanos her-vor, die für die ungemeine Wendigkeit dieses fruchtbaren italienischen Dramatikers kennzeichnend sind. Das Deutsche Theater ließ ihm mit dem am Rande der französischen Revolution spielenden Schauspiel "Der Graf von Bréchard" zu Wort kommen, wäh-rend die imLustspielhaus des Staatsheaters aufgeführte Komödie "Floren. tiner Brokat" in einer Sphäre angesiedelt ist, die vom keck-frivolen Geiste Boccaccios bestimmt erscheint. Aber nicht die an mehreren Beispielen aufgezeigte Untreue der Frau Lols Müthel sehr scharmant dargestellt) ist das eigentlich Belustigende, als vielmehr die Schlußwendung, daß dieser weibliche Don Juan, da er sich schließlich wirklich verliebt, die Erfahrung machen muß, daß der diesmalige Partner nun in ihr nur ein Objekt für eine flüchtige Liebelei sieht. Während es hier offen bleibt, wie sich die abenteuerlustige, kleine Frau mit dieser Wendung abfindet, hat Forzano dem Grafen von Bréchard, der in die Wirren der französischen Revolution hineingerissen wird, ein erheblich weiteres Feld eingeräumt, auf dem er sich aktiv mit der neuen Situation auseinandersetzen kann. Indem er Zugeständnisse macht, ironisiert er zugleich das Gleichheitsideal der revolutionären Bewegung, was von der andern Seite her noch einen starken, ebenfalls ironisierenden Kontrast dadurch erhält, daß der Repräsentant dieser Bewegung nichts Eiligeres zu tun weiß, als den Firnis aristokratischer Allüren anzunehmen. Unter der Spielleitung Heinrich Kochs kontrastieren Günther Hadank und Paul Dahlke die gegensätzlichen Ein-wirkungen mit kräftigen Farben, und geben so dem Stück ein belustigendes Doppelgesicht. Franz Köppen.

Als erste Bühne nach Dresden brachte die Duls-burger Oper Reinrich Sutermeisters "Zau-berinsel" heraus. In der von Generalintendant Dr. Georg Hartmann n geleiteten Insxenierung (Büh-nenbilder: Adolf Stripling) und unter der musi-kalischen Führung von Wilhelm Schleuning begeisterte das neue Werk ein ausverkauftes Haus. Ein neues Tanzmärchen "Der Rattenfänger" von Helge Peters - Pawlinin wird am 2. Dez. im Münchener Volkathester uraufgeführt. Die Musik schrieb Karl Hieß.

Mit einer ins Ekatatische gesteigerten, von Lother Muethei grandios inszenierten Aufführung der "Iphigenie in Delphi" beging das Burg-theater den 56. Geburtstag Gerhart Hauptmanns.



Emil Japnings als Bismarck
Gestern wurde im Rahmen einer offiziellen
Festaufführung, zu der Verwundete und Rüstungsarbeiter eingeladen waren, der Emil-Jannings-Film der Tobis "Die Entlassung" zum ersten Male im Ufa-Palast vorgeführt. Das eindrucksvolle Filmwerk - die Erstaufführung war
von Darbietungen eines Musikkorps der Luftwaße umrahmt - berichtet von einer schicksalhaften Epoche der deutschen Geschichte, vom
Kampf des Eisernen Kanzlers um sein Lebenswerk, die Sicherheit des Reiches, und von seinem Sturz. nem Sturz. Zeichnung: Tobis-Legies

Kampf um Bismarck Berichte der Zeitgenossen

Wilhelm II. (an seine Mutter)

Ich verstand die furchtbare Aufgabe, die Du damals nicht sahst, die der Himmel mir gestellt hatte: die Aufgabe, die Krone zu retten vor dem überwältigenden Schatten ihres Ministers; die Person des Monarchen erst einmal in "seinen" Platz bringen; die Ehre und die Zukunft unseres Hauses zu retten vor dem verderblichen Einfluß des Mannes, der uns unseres Volkes Herz gestohlen hatte, und ihn büßen zu lassen, was er an Papa, an Dir und selbst an Großpapa gefrevelt hatte. Schrecklich genug für einen jungen Mann von dreißig Jahren!

Waldersee. Mai 1888

Wir kamen auf den Kanzler zu sprechen und ich bemerkte eine gewisse Animosität des Kronprinzen Wilhelm, namentlich aber (Denkwürdigkeiten)

Kronprinz Wilhelm, März 1888

Wie kann der Kanzier so an mich schrei-ben? Er vergißt wohl, daß ich bald sein Herr (Nach Waldersee)

Philipp Eulenburg

Es lehnten sich in ihrem Selbsterhaltungs-trieb die leitenden Männer aller Ressorts -obwohl unter Todesangst vor dem alten Mann in Friedrichsruh - doch mehr an der präsenten aktiven Kaiser an, als an den alten Kanz-ler. Familienväter in Amt und Würden hat-ten schließlich mehr mit dem Kaiser zu rech-nen als mit der ablebenden Passivität des (... Aus 50 Jahren") alten Fürsten.

Bismarck. Dezember 1889

Meine Audienz und mein Vortrag ließen mir den Eindruck, daß der Kaiser mich los sein wolle, daß er seine Absicht geändert habe, mit mir die ersten Verhandlungen mit dem neuen Reichstag noch durchzumachen und die Frage unserer Trennung erst im Anfang des Sommers zur Entscheidung zu brin-Ich denke mir, daß der Kaiser diese quasi Verabredung zwischen uns nicht zu-rücknehmen wollte, sondern nun versuchte, mich durch ungnädige Behandlung zu dem Gesuche um meinen Abschied zu bringen. Indessen ließ ich mich nicht in meinem Entschlusse irre machen, mein persönliches Emp-finden dem Dienstinteresse unterzuordnen." (Gedanken und Erinnerungen)

Mannheimer Kulturspiegel

Die NSG "Kraft durch Freude" setzt die Reihe ihrer Kammerkonzerte am kommenden Mittwoch mit einem Klavierabend der berühmten Planistin Prof. Elly Ney fort, die Werke von Bach, Beethoven, Schumann und Schubert spielen wird.
Die Hochschule für Musik und Theater, Mannheim, wiederholt am Samstag. 28. November, in der "Harmonie" die Bach-Feier.

"Harmonie" die Bach-Feier.

Am morgigen Totensonntag findet in der Christuskirche Mannheim um is Uhr eine kirchenmusikalische Feierstunde statt. Zum Vortrag gelangen Werke
von J. S. Bach und Georg Friedrich Händel. Die
Leitung hat Professor Arthur Berg. Als Sollsten
wirken mitt Irene Ziegler (Alt) und Oswald
Phillippsen (Violoncello). Hans Schönn am sgruber hat die Orgelpartien übernommen.

Der Landesverein Badische Heimat hat
Prof. Dr. E. Christmann vom Westmark-institut für Landes- und Volksforschung in Kalserslautern zu einem Vortrag über "Die Geschichte der
Volkssprache unserer engeren Heimat" am kommenden Donnerstag (Aula, A. 4, 1, in Mannheim)
eingeladen.

Kleine Kulturnachrichten

Der Rektor der Freiburger Universität, Prof.
Dr. W. Su ä. einer der führenden deutschen Mathematiker, wird auf Einlädung der Universität Bukarest Anfang Dezember mehrere Vorträge in der rumänischen Hauptstadt halten.

Eine Gruppe italienischer Opernsanger unternimmt unter Leitung von Maestro Angelo Questa von Mitte November bis Mitte Dezember eine Gastspielreise durch Deutschland mit Opern von Verdi und Puccini.

Im 13. Lebensjahr ist in Wien der Berliner Kom-ponist und Musikpädagoge Arno Rentsch ge-storben. 1908 bearbeitete Rentsch die Massenchöre zur Olympiade. Am 30. Januar 1937 wurde er zum Professor ernannt.

In Stutigart brachte das Wendling-Quartett das Streichquartett op. 115 von Julius Weis mannzur erfolgreichen Uraufführung.

Der ord. Professor der Gledener Medizinischen Fakultät und Bektor der Ludwigsuniversität Dr. H. W. Kranz ist auf den Lehrstuhl für Erb- und Rassenforschung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt berufen worden.

24 Pferde reichten nicht aus . . .

Otto v. Guericke, ein Pionier deutscher Technik / Zu seinem 340. Geburtstag

Am 20. November jährte sich zum 340. Male der Geburtstag eines Pioniers der deutschen Technik. Otto v. Guericke wurde 1602 in Magdeburg geboren. Er studierte in Leipzig, Helmstedt, Jena und Leiden und machte dann eine Ausbildungsreise durch England und Frank-reich. Dann war er als Ratsherr in seiner Heireich. Dann war er als Ratsherr in seiner Helmatstadt tätig. Durch die Truppen Tillys im
30jährigen Krieg vertrieben, diente er als Ingenieur im Heer Gustav Adolfs. 1646 kehrte er
nach Magdeburg zurück und wirkte hier als
einer der vier Bürgermeister. Er war Vertreter
Magdeburgs auf dem Friedenskongreß in Osnabrück, am Hofe zu Wien und auf dem Reichstag zu Regensburg. Er starb 1686 in Hamburg.
Als Naturwissenschaftler stellte er bewußt das
Experiment an die Spitze jeder Untersuchung.
So ging er auch zur Lösung eines die Philosophen seiner Zeit heftig beschäftigenden Pro-

So ging er auch zur Lösung eines die Philosophen seiner Zeit heftig beschäftigenden Problems, ob ein Vakuum möglich sei, oder nicht, experimentell vor. Seine Versuche führten ihn zur Erfindung der Luft pum pe. Er ging von der schon seit mehreren 100 Jahren vor der Zeitenwende bekannten einfachen Spritzpumpe aus, mit der sich ja durch Bewegung des Kolbens Saug- und Druckwirkungen erzielen Issen. Durch sinnreiche Anordnung der Ventile und nach Erzielung einer guten Abdichtung durch Einbau sämtlicher Verbindungsstellen unter Wasser gelang es ihm, einen Glasballon bis auf zirka 30 mm Hg. auszupumpen. Die Luftleere demonstrierte er durch Öffnen des Ballons unter Wasser, wobei dieses den Ballon bis auf geringe Reste füllte. (Springbrunnenversuch.) Er führte auch Versuche über den Schall und die Verbrennung im leeren Raum aus, 1854 zeigte

er vor dem Deutschen Reichstag zu Regensburg seinen berühmten Versuch mit den Magde-burger Halbkugeln, die 24 Pferde nicht voneinander trennen konnten, während nach Wiedereintritt der Luft die Zerlegung ohne weiteres möglich war. Die Erfindung der Luft-pumpe fällt in das Jahr 1641. Guericke schuf sowohl Vakuum- als Kompressionspumpen. Guerickes Erfindung baute u. a. auch Re Guerickes Erinaung baute if a. auch Robert Boyle auf, der als erster die Senkung des Siede-punktes im Vakuum beobachtete und so der Mittler für die technische Auswertung der Guerickschen Erfindung wurde. 1813 wurde die Vakuumverdampfung erstmalig in der Zucker-industrie angewandt. Seine umfangreichen Versuche führten Gue-

ricke weiterhin zur Konstruktion eines Was-serbarometers. Er erkannte das starke Fallen des Luftdrucks unmittelbar vor einem Weitersturz und sagte 1860 einen Sturm mehrere

Wettersturz und sagte 1860 einen Sturm mehrere Stunden vor seinem Auftreten vorsus. Beim Thermometer führte er den Gefrierpunkt als Nullpunkt ein. Damit schuf er Grundlagen für unsere heutige Wettervorbersage.

Umfangreiche Versuche führte er noch auf elektrotechnischem Gebiet durch. Er benutzte dazu eine von Hand unier Reibung in Lotation versetzte Schwefelkugel. Er war der Entdecker der elektrischen Abstoßung, der Instanten und der Leitfähigkeit und erzeuzte mit fluenz und der Leitfähigkeit und erzeugte mit seiner Maschine Leuchteffekte. Er war also der Erbauer der ersten Maschine, die mechanische Energie in elektrische verwandelte. Er war da-mit das Anfangsglied einer Kette, die über Franklin, Ampère, Faraday his zu Werner von Siemens (Dynamo) führt.

Landesverbi statt, Zusai und Oberg Grumpen at Dem Aufg tage in Höh und Obergu dels und de von 207 000 angeforderts kurzt werd "Schwarze tabakhandei Am 1. Ets und Obergu Saarpfai Partien der verhagelt, a

Bei der a gesetzten Ei Zentner Ha Am Vortag

und Sandi teldeuts ner das Ha Unterfranks

ten Spitzen schädigten We

Der Gener

einsatz hat e ziale Ver Abachlußgra ist bestimmt des Treuhär men bis zun (% Monatav rigere Gratil sen Beträger ralbevolimäe standen erkliser Beträge dem Grad den heit e einzelnen Ge im Einzelfall zeitig im gle ausgeschütte bleiben. Unt Betrieb ohne lm vorigen ben wurden den, die bei die Wocheni haltsempfäng lichen Gehal Im "Reichs

haltsveränder lung genome der inzwisch trieb, in dem weise ein Me diesem Jahr Weihnachtsgr hen Regeln

Familie 20, 11, 1942 I ser drittes

Frau Lott Obensann Klinik), Ot Wehrm.). 3 Margot He

Als Verlobte senfuß - Er z. Z. im Ost straße 8). Liesel Thon (Gefr.). Ha Sandhofen

Gleisweller

Die Verlobu Elisabeth (Paul Riebe geb. Krüge Meine Veri Elisabeth C Ding. Wack

Z Mhm.-S gerstraße 6 Ihre Vermähl Franz Zirfs Zirfas, geb. sterwald), ? Wir haben i

tal (Bücker) Ihre Vermähl Emil Schmi Scherer, Ma Thre Verman Anna Mari

Ihre Vermahl Heck, Mhn merbrunner Wir haben u

Weidner, M.

», Z. im Fe isardt, geb. heim (Seckt Kirchl, Tre Rupprecht R.

Reitz geb. Kassel (Kr. heim (Webe Für die on merksamke rer Vermäh herzlichen I

(Luisenstra)

und Obergut atanden seitens des Rohtsbakhan-dels und der Pabrikation Forderungen in Höhe von 207 000 Zentner entgegen. Somit mußten die angeforderten Tageskontingente empfindlich ge-kürzt werden. So bekamen die Rauch-, Kau-und Schnupftabakindustrie 62 000 Zentner, die "Schwarze Zigarette" 4000 Zentner, der Roh-tabakhandel 28 000 Zentner.

Dank dem Verständnis der Kauferschaft für diese Maßnahme ging der Ablauf sehr flott vonstatten. Den größten Teil des Aufgebotes in einer Gesamthohe von 35 600 Zentner nahm die Zigarren- und Stumpenherstellung aus dem Markt, aber auch der Rohtabakhandel bekam gerade für die kleinen und mittleren Betriebe der Zigarren, und Stumpeniadustrie genürzeh gerade für die kielnen und mittleren Betriebe der Zigarren- und Stumpenindustrie genügend und gutes Material zugewiesen. In vielen Herkünften findet sich nach fachmännischer Fermentation ein beachtlicher Prozentsatz an deckund umblattfähigem Material. Der "Schwarzen Zigarette" wurden ebenfalls gute Hauptgut-Tobak zugeteilt, Für die Rauchtabakherstellung wurden einige hundert Zentner hersungenommen.

Mit dem Verkauf des Tabakbauvereins Wörth ist die saarpfilizische Tabakernte des Jahrganges 1942 mit insgesamt 155 000 Zentner vergeben.

Für den zweiten Einschreibungstag bringt der Landesverband Bad. Tabakbauvereine e. V. Karis-ruhe insgesamt 65 000 Zentner Hauptgut aus dem Anbaugebiet Goundt und Bergstraße, darunter die hervortagenden Schneideguttabake von Brühl, Hockenheim, Ketsch, Kirriach, Oftersbeim, Plank-stadt, Reilingen, Sandhofen, Schwetzingen, Wall-dorf, St. Leon u. s. m.; außerdem alles Zigarren-gut aus der Gemeinde Rojh mit ca. 23 000 Ztr.

Weihnachtsgratifikation

Weihnachtsgratifikation

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinaats hat durch Zusatzbestimmungen eine soziale Verteilung der Weihnachts- und Abschluögratifikationen 1942 ermöglicht. An sich ist bestimmt, daß ohne vorherige Genehmigung des Treuhänders diese Gratifikationen zusammen bis zum Betrage eines Wochenverdienstes ("i Monataverdienst) neu eingeführt bzw. niedrigere Gratifikationen des Vorjahres bis zu diesen Beträgen erhöht werden können. Der Generalbevollmächtigte hat sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß bei sozialer Verteilung dieser Beträge nach dem Familienstand, dem Grade betriehlicher Verbunden heit oder nach den Leistungen der einzelnen Gefolgschaftmitglieder diese Grenzen im Einzelfall überschritten werden, falls gleichzeitig im gleichen Betrieb in anderen Fällendie ausgeschütteten Beträge unter diesen Grenzen bieiben. Unter keinen Umständen darf aber ein Betrieb ohne vorherige Einschaltung des Treuhänders - abgesehen von den Fällen, in denen im vorigen Jahre höhere Gratifikationen gegeben wurden - Beträge der Gefolgschaft zuwenden, die bei Lohnempfängen insgesamt mehr als die Wochenlohnsumme des Betriebes, bei Gehaltsempfängen mehr als ein Viertel der monatlichen Gehaltssumme betragen. lichen Gehaltssumme betragen.

Im "Reichsarbeitsblatt" wird zu den Gratifikationen noch erläuternd u. a. zur Frage der Gehaltsveränderungen im abgelaufenen Jahr Steilung genommen. Danach kann ein Buchhalter,
der inzwischen Prokurist wurde, in einem Betrieb, in dem im Vörjahre regelmäßig zulässigerweise ein Monatsgehalt ausgeschüttet wurde, in
diesem Jahre ebenfalls ein Monatsgehalt als
Weihnachtsgratifikation erhalten, obgleich dieses
Gehalt nach der Beforderung zum Prokuristen
gestiegen ist Entscheiden ist nur, daß die gleichen Regeln wie im Vorjahr Anwendung finden.

Reichsbetriebsnummern auch für das Handwerk

Im Zuge der Durchnummerung sämtlicher deutschen Betriebe, die durch den Führerbefehl vom 21. 3. 42 angeordnet worden ist, werden jetzt auch die Betriebe des Handwerks ihre Reichsbetriebsnummer erhalten. Die Vorarbeiten, die bei einem Bestand von etwa 1,5 Millionen Handwerksbetriebes kohr umfangesich sind konnten bei einem Bestand von etwa 1,5 Millionen Handwerksbetrieben sehr umfangreich sind, konnten
jetzt abgeschlossen werden. Es dürften aber noch
einige Monate vergehen, bis der letzte Handwerksbetrieb seine Reichsbetriebsnummer erhalten hat. Sie besteht in einer nie un sit ellig ein
Zahl, deren einzelne Ziffern dem kundigen
Wirtschaftsstatistiker auf den ersten Blick verraten, welcher Reichsgruppe der Betrieb angehört und in welchem Kreis des Großdeutschen
Reiches er liegt. Die Reichsbetriebskammer hat
nichts mit der kriegswirtschaftlichen Behandlung
der Betriebe, etwa mit seiner Rohatoffbeliefeder Betriebe, etwa mit seiner Rohatoffbeliefe-rung oder ähnlichem, zu tun, sondern dient lediglich wirtschaftsstatistischen Zwecken.

Die Vorratsmeldung des Schuhhandels. Die Vorratsmeldung für den gesamten Schuhhandel wird diesmal am 30. November d. J. vorgenommen, Es liegt auch im Interesse des Schuhhandels, daß die Meldungen diesmal früher als in den vorhergehenden Jahren erfolgen, um die richtigen Entschlüsse fassen zu können. Jeder Schuhhändler muß deshalb so schnell wie möglich arbeiten. Verspätungen darf es nicht geben. Um eine schnelle Abwicklung zu erreichen, ist ein genauestes Ausfüllen der Meldebogen unbedingt erforderlich, wobei auf klare, gut leserliche Schrift zu achten ist.

Genormie Briefshlätter, Briefshlätter, Halbhatel

Genormte Briefblätter. Briefblätter, Halbbrief-blätter und Postkarten, die für den Geschäfts-verkehr der Betriebe der Organisation der ge-werblichen Wirtschaft bestimmt sind, müssen in

Der Sport des Sonntags

Recht vielseitig ist das Sportgeschehen an die-sem Sonntag, dem in erster Linie die vielen Spiele im Fußball und Handball das Gepräge geben werden. Das herausragende Ereignis über-haupt ist zweifellos in Preßburg das fünfte

geben werden. Das herausragende Ereignis überhaupt lat zweitellos in Freiburg das funfte
Fußball-Länderspiel gegen die
Slowakel. Es besteht kein Aniaß, die tüchtige Nationalmannschaft des jungen Staates zu unterschätzen, stehen doch drei deutschen Siegen bereits eine Niederlage, aus der ersten Begegnung im Jahre 1839 in Preßburg, gegenüber.
Ungeschtet des Länderspieles werden in den Gauen die Meisterschaftsspiele auf der ganzen Linie mit einem vollen Programm fortgesetzt. Die Parlser Soldatenelf tritt in Saarbrücken gegen die Auswahlelf des Gaues Westmark an.
Hand ball. Außer den Meisterschaftsspielen gibt es zwei internationale Städtespiele, in denen die Mannschaften von Stuttgart und Königsberg in Bern bzw. in Riga antreten werden, ferner bereits am Samstag in Berlin ein Hallenturnier.
Fechten, In Budapest steht der Dreiländerkampf der Fechter von Deutschland, Italien und Ungarn vor dem Abschluß. Gleichzeitig treffen sich die besten Fechterinnen von Deutschland und Ungarn in einem Florettkampf.
Seh wimmen. Berlins Schwimmer veranstalten im Stadtbad ihr alljährliches Totengedenkfest. Die drei westdeutschen Gaue Westfalen, Niederthein und Köln-Aachen warten in Dortmund mit ihren ersten dieswinterlichen Hallen-Prüfungskämpfen zuf. Schließlich liefern sich in Dresden der LSV Berik, der LSV Stettin und der ASV Breslau einen Dreiklubkampf.

Boxen. Mit ausgezeichneten Kräften bestrei-

ihrem Format und Vordruck den DIN-Normen 676, 677 und 679 entsprechen. Für andere For-mate ist eine Aufbrauchsfrist bis Ende 1945

Aligemeine Werkzeugmaschinen-AG, Berlin, Einschl. 50 254 (65 282) RM Vortrag wurde ein Reingewinn von 100 895 (90 254) RM erzielt. Hier-aus sollen unv. 4 Prozent Dividende verteilt

Verschmelzung westfällischer Eisenwerke. Die im Jahre 1852 gegründete Grau- und Tempergleßerei Ackermann & Co., seit 1892 Fittingfabrik, Hagen-Haspe, hat ihre Selbständigkeit nufgegeben und ihr Vermögen und die noch bestehende Produktion auf das Elsenwerk Milape Dr.-Ing. Carl Weicken, Milape L. W.,

Böhmische Union-Bank. Die Gesellschaft beschloß Kapitalerhöhung auf 150 (100) Mill. K. angesichts der Geschäftsausweitung und der künftigen Finanzierungsaufgaben. Die Bilanzsumme hat sich in den letzten zwei Jahren mehr als verdoppelt und ist im laufenden Jahr weiter gestiegen. Der Geschäftsgang befriedigt.

Roggenumlage wird nicht mehr erhoben

Der Reichsbauernfüher hat, wie aus einer Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft hervorgeht, bestimmt, daß
eine Roggenstützungsumlage für das Versorgungsjahr 1941/42, das ist die Zeit vom 1. Dezember 1941 bis 30. November 1942, von den Brauereien und Mälzereien nicht zur Erhebung gelangt. Ob und in welcher Höhe für die künftigen Versorgungsjahre eine Roggenstützungsumlage erhoben wird, wird entsprechend der jeweiligen Ertragslage der Brauwirtschaft neu
entschieden werden.

ten die Reichsbahn-Sportgemeinschaften Breslau und Wien in der schlesischen Gauhauptstadt einen Mannschaftskampf.

Ringen. Das Zusammentreffen der Staffeln von Köln-Aachen und Westfalen in der Domstadt findet als zugleich 25. Begegnung der beiden Sportgaue besondere Anteilnahme.

Tischtennis. In der Reichsmessestadt liefern sich die Mannschaften von Berlin und Leipzig einen Städtekampf.

Hallenanent Die Post-SG Berlin wartet

rig einen Städtekampf.

Hallensport. Die Post-SG Berlin wartet in der Deutschlandhalle mit ihrem 5. Hallensportfest auf, dessen Höhepunkt die Entscheidung im Reichsgymnastikkumpf der sechs beston Fraueneinheiten der Reichspost ist. Einen besonderen Hinweis verdient das ausgezeichnet besetzte Hallensportfest in Singen a. H. mit schweizerischer Beteiligung.

Schleßen, Im KK-Wettbewerb der Reichsbahndirektionen stehen die fünf besten K-Mannschaften in Nürnberg im Endkampf. Gleichzeitig veranstaltete der Deutsche Schützenverband Fernwettkämpfe für seine Mitglieder.

Wintersport. Die Kunstelsbahnen in München und im Berliner Friedrichshain öffnen wieder ihre Pforten und warten bereits mit gutem Programm.

Pferdesport, Die Rennzeit im Galoppsport neigt sich ihrem Ende zu. Veranstaltungen sind am Sonntag noch in Berlin-Karlshorst und Köln.

Wer gegen wen?

Wer gegen wen?

Fußball: SV Waldhof — I. FC Pforzheim,
VfTuR Feudenheim — VfL Necksrau, FV Daxlanden — VfR Mannheim, Phönix Mannheim —
SC Käfertal, 67 Mannheim — TV Mannheim won
1846, 98 Seckenheim — Amieitia Viernheim, Alemannia Ilvesheim — Germania Friedrichsfeld,
SpVgg. Sandhofen — 09 Weinheim, BSG Plankstadt, FV Wiesental — FV Oftersheim, FV Bohrhof — 28 Schwetzingen, Kurpfalz Necksrau —
BSG Daimler-Benz (Meisterschaftsspiele).

Handball: SV Waldhof — TV 98 Seckenheim, Post-SG Mannheim — Reichsbahn-SG
Mannheim, Jahn Seckenheim — TV Handschuhsheim, VfR Mannheim — VT Mannheim von 1846
(Meisterschaftsspiele).

(Meisterschaftsspiele).

Noch im Tode ausgezeichnet

Der vor einem Jahr bei der Landung japanischer Truppen auf den Philippinen gefallene Oberleutnant O y e ist Gegenstund einer hohen Auszeichnung geworden. Der Kaiser von Japan hat dem Dritten im Stabbochsprung der Olympischen Spiele 1936 nachträglich auf Grund seines heldenbaften und durch den Tod besiegelten Einsatzes, die hohen Orden vom Goldenen Drachen und der aufgehenden Sonne verliehen.

Sport in Kürze

Das für den 29. November geplante Fußball-spiel der Auswahlmannschaft des Gaues Mosei-land gegen die Brüsseler Soldatenelf ist auf den 25. Januar verlegt worden. Es soll an diesem Tage in Brüssel durchgeführt werden.

Von den voraussichtlich nur wenigen inter-nationalen Eishockeytreffen in diesem Winter steht eine Begegnung mit der Slowakei in ziem-lich sicherer Aussicht. Es soll am 19. und 20. Dezember in Preßburg gespielt werden.

Hamenkreuzbanner Veriag und Druckerei Gmb.H. Verlagsdirektor Dr. Waiter Mehle (zur Zeit am Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Familienanzeigen

20, 11, 1942, Dagmar Leonore, un ser drittes Kind, ist angekom men. - In dankbarer Freude Frau Lotte Jungklaus, geb. Obennann (z. Z. St.-Hedwig-Klinik), Oite Jungklaus (z. Z. Wehrm.). Mannheim (E 7, 24). Ihre Verlobung goben bekannt: Margot Heil - Robert Wink (Gefr.) Mannheim (K 2, 20), Bad Gleisweiler/Ostmark.

Als Verlobte grüßen: Paula Hasenfuß - Emil Früh (Obergefr.,
z. Z. im Osten). Mannhm. (Böckstraße 8). Sandhofen (Oppauer
Kreuzweg 20), 21. Nov. 1942.
Ihre Verlobung geben bekannt:
Liesel Thomas - Adam Wiegand
(Gefr.). Hagenau/Els. - Mhm.Sandhofen (Pfauengasse 8).
Die Verlobung unserer Tochter

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth Charlotte mit Herrn Wachtmeister (Vet.) Hermann Ding geben wir hiermit bekannt Riebe und Frau Elisabeth. geb. Kräger, Beenz (Uckerm.) Meine Verjobung mit Fräulein Elisabeth Charlotte Riebe gebe 2 Mhm -Seckenheim (Zähringerstraße 67).

Ihre Vermählung geben bekannt: Franz Zirfas (Feldwebel), Lilly Zirfas, geb. Carlé, Wirges (Westerwald), Mainz, 21. Nov. 1942. Wir haben uns vermählt: Karl Blum (Wachim, b. e. Flak-Abt.), Trudel Blum, geb. Bolz. Käfer

tal (Bäckerweg 10), 21, Nov. 1942 Thre Vermählung geben bekannt: Emil Schmidt (z. Z. b. d. Wehr-Trudel Schmidt, geb. Scherer, Mannheim (Friedrichs

Dire Vermählung beehren sich anzuzeigen: Willi Ferraretto -Anna Maria Ferraretto, geb. Weidner, Mhm.-Neckarau (Dorfgärtenstr. 2), den 21. Nov. 1942 Ihre Vermählung geben bekannt Paul Ebner - Erna Ebner, geb. Heek, Mhm.-Seckenheim (Römerbrunnen 8).

Wir haben uns vermählt: Fritz Engelhardt (Kriegsverw.-Insp ». Z. im Felde), Elfriede Engel-hardt, geb. Schuehmann. Mannheim (Seckenheimer Straße 53) Kirchl. Trauung 14 Uhr Frie-

Rupprecht Reltz (Feldw. in ein Kampfgeschwader), Kriemhild Reitz geb. Schäfer entbieten ihre Grüße als Vermählte! Kassel (Kr. Gelnhausen), Mannheim (Weberstr. 9), 21, 11, 1942 ur die uns erwiesenen Auf-merksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen herzlichen Dank, Karl Beck und Frau Lisa, geb. Keller, Edingen

Curt Carqué Betr. In einem Ld.-Sch.-Bati.

ach einer eich im Kriege zugezogenen hweren Krankneit, wohlverschen, im lier vod 35 Jahren, zu eich in die wige Heimst abberuten. Wir werden neeren lieben Curt nie vergessen. In tiefem Schmerz:

In Marianne Carqué, geb. Kinzer; Friedr. Carqué, geb. Kinzer; Friedr. Carqué o Frau Elbaketha, geb. Leuer; Fam. E. Kinzer; Fam. Fritz Carqué (Minchen); Karl Münch u. Frau Gertrud, geb. Carqué, nebél ailes Anverwansten.

Die Beerdigung findet am Sönning, den 22. Nov. 1942, 15 Uhr, in Schriesheim um Priedhol aus statt, - Das 1, Seelenamt ist am Moning, 23. Nov., vormitt. 7.15 Uhr, in der Jesuitenkirche in Mannheim.

Auch wir verlieren in Herrn Carqué einen lieben, pflichtbewullten Arbeits-hameraden.

Betriebsführer u. Gefaigschaft der Firma Josef Strack & Co.

Elisabeth Charlotte Riebe gebe ich hiermit bekannt: Hermann Ding, Wachtmeister (Vet.) bei einer Vet.-Komp, Im Osten, z. Mann, der freusorgande Vater seiner. mein tieb, Sohn, unner Bruder Neffe, Schwager und Onkel

Josef Kalser Schütze in einem Infanterie - Regiment schleden ist.

Radolfreit (Dietrich-Eckart-Strafte 12), Maunheim (Augartenstrafte 10). in tiefem Leld: Else Kaiser und Kinder Karibeinz und inge; Berta Kaiser Witwe.

Beisetrung: Samstag, 21, Nov. 1942, 15 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof Mano-

Willi Diemer Obersteuermann auf einem U-Boot ink. des EK 2. Kl., des silb. U-Boot-

abzeichens u. anderer Auszeichnunger des Heidenfod fürs Vaterland gestor-ben ist. Fern der Holmat starb er in treuester Pflichterfüllung den Sen-manustod.

In tiefem Schmera:

Die Gattin: Hedwig Diemer, geb. Kunkel, mit Kindern Herbert, Klaus und Ursule; die Mutter: Mergerethe Laub Wwe, der Eruder: Rudi Diemer (Oberfeldw., z. Z. im Osten) mit Fam.; die Schwester: Maria Schmitt, geb. Laub, mit Gatte Peter Schmitt. (UII., J. Z. im Westes): Elisabeth Kunkel Wwe.; Oberwachim. Hermann Werner mit Freu Herta, geb. Kunkel, u. Kind; UIIz. Herbert Kunkel (z. Z. im Laz.); UIIz. Altone Kunkel (z. Z. im Westen) und alle Angehöriges. Die kirchl. Trauerfeier findet am Sonn-tag, 22, Nov. 1942, nachm. 2 Uhr, in der kath. Eirche zu Leutershausen staff

Cetrelter in einem infanteria Regiment Inb. der Ostmedaitie

findet am Sonniag, 22. Rövember, vor-mittags 10 Uhr, in der Konkordien-kirche R 2 statt, Zur gleichen Stunde erfolgt Krantniederligung am Grabe des Verstorbenen, In tieler Trauer ; Eise Michel; Willi Michel; Familie Halmut Reinle; Erwin Wasser; Artur Michel und Frau und Enkelkinder. Mannheim (R 1, 14).

Unerwariet und für mich jetzt noch unfaßbar erhielt ich die rrausige Nathricht, daß mein in-nignigelichter, heirsenignier, treus-sorgter Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Traut %-Sturmmann

Mhm.-Waldhot, 20. November 1942. Fichtenweg 24.

In unermellichem Schmerr:

Wir beirnuern zutiefst mit der Fa-nillie den Tod unseres beidigen und cerdienten Gefolgsmannes, anneren Seben und treuen Arbeitskameraden. Betriebeführer und Gefolgschaft der Draiswerks G.m.b.H., Mhm.-Waldhof

Nach einem Leben voll rastioser trbeit wurde am 20. Nov. 1942 mein anigstgeliebter Mann, nien anvergeb-icher Vatir, unser guter Schwieger-ater, Groffvater, Brader, Schwieger, bakel und Vetter, Iter

Fritz Willersinn

nch einem langen und schweren Lei-en im Alter von nahezu 60 Jahren urch santten Tod eriöst.

In tiefer Traver:

Um thren verdienten Gründer bew.

Nuch langem, mit großer Geduld tragenem, achwerem Leiden starb tragenem, achwerem Leiden starb liebe Mutter und Schwiggertragenem, schwerem Leiden starb obere liebe Mutler und Schwieger-utter, Otta, Schwester, Schwigerin ad Tante, Fran

Christina Hart Wwe. Mannheim (B 1, 8), den 19. Nov. 1942 im Namen d. trauernd. Hinterblieben.

Pamilie Ouker Oustreicher, Die Einkacherung flodet em Nontag, 22. Nov. 1942, um 11.30 Uhr, auf dem Hauptfriedbor Mannheim statt. Houte veradied nach langer, achwe-rer Kransbeit unsere liebe, gute, stein treusorgaede Multer, Gradmatter und Schwiegermuiter, Fran

Mannheim (Pflügersgrundstraße 40).

Die Beerdigung findet am Montag, den 23: Nov. 1942, 1 Uhr, auf dem Haupt-triedhof statt.

Gott der Allmächlige hat meinen fle-ben Mann, ubseren galen Valer, unse-ren braven Sohn, Schwiegersohn, Bru-der, Onkel, Schwager und Neffen

Fritz Weigel

In stillers Leid:
Prau Maria Weigel, gab, Hohmeler,
nebst Kindern; Friedrich Weigel und
Frau Margarette, geb, Hawig, Ell.;
Frau Hohmeler (Schwiegermutier);
Geschwister und alle Anverwandten.

Unerwartet rasch ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-sohn, Schwager und Onkel

Karl Friedrich Routter noch langem, schwerem mit großer Ge-

Frau Reutter, geb. Rehbein, und Kinder sowie alle Verwandten. Die Beerdigung findet am Samutag, 21. Nov. 1942, 2 Uhr, vom Haupt-friedhof aus statt.

Für die überaus vielen Beweise barrlicher und inniger Anteilmahme an dem Heidenlod melens einzigen, un-vergeblichen Sohnes unseres Itakels und Neiten, mat Mell, Meldareiter beim Stab eines int. Regts., sages wir hiermit allen denen, die seiner in Treue gedachten, unseren tielemplun-denen Dank.

Im Samen der Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Beiffel-Heil u. Angehür,

Für die wohltsenden Beweise bersitter Teilnahme an dem Heidentod unseres unvergeflichen Bohnes, Brü-ders, Neifen, Onkels und Schwagers, Hanskari Wärner, Ltd. in einem Inf-Regt, aprechen wir unseren innigen Onek aus

Im Namen der Hinterbliebenen L. Wörner, Prof. s. D.

Besonders Herrn Pfarrer Hahn für die rostreichen Worle am Grabe und allen lenen, die ihr das leiste Geleit gaben. Mannheim, den 18. November 1942. Herrogenriedstraße 109.

Holarich Buch

Für die vielen Beweise herzlicher Astolinaume dei dem schweren Verlust meises lieben Mannes nad harzesiqui. Voters, Bruders, Schwagers u. Onkeis, Goorg Mithert, Schütze in einem lof-Regt., sagen wir auf diesem Wege al-ien unseren besten Dank.

Mhm.-Waldhof (Stolberger Straße 9). Luise Hilbert, geb. Meyer, und Sohn Werner,

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie iltr die vielen Krantund Blumenspenden und Beileidsbereigungen beim Tode meines lieben Manmes, gaten Vasters, Schmes, Bruders,
Schwiegerschnes, Schwagers u. Onkels,
Peter Orsiner, H. Rottenal, sagen wir
auf diesem Wege unseren innigsten
Dank, Ganz besonderen Dank dem
Ortsgrappenleiter Welkum der NSDAP
Ortsgruppe Sandhoten, der Walkend, u. Wehrmacht Ellwangen, dem Vertreter des Oberbürgermeisters der Stade
Mannheim, seinen Arbeitskameraden
und nicht raletzt Herra Pfarzer Gali
für seinen kirchlichen Segen.

Mhm-Sandholen (Petersauer Straße 9) Mhm.-Sandholen (Petersauer Strafe 9)

Im Namen d. trauernd. Hinterbijeb.: Kölchen Greiner, geb. Müller, und Tachter Erika.

Danksagung - Statt Karten
Für des uns in großem Maße erwiesene Mitgefühl an unserem schweren Verluste dorch das rasche Hitscheiden unseres lieben Kindes Büster,
chenso für die zahlreichen Kranz- und chemie für die zahfreichen Kranz- und Blumcespenden augen wir allen auf diesem Wege unberen herrlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadigdarrer Dr. Duhm für seine 170-tenden Worle, Herrn Prof. Schäffner von der Lessing-Schule Mannheim für den ehrenden und watmen Nachruf, den Schulkameraden der Klasse Ila und der HJ Seckenheim für die Kranzmederieungen und das Ehrengeiets sowie allen denen, die unseren lieben Verstorbenen zur letzies Ruhe begieletzen.

chm. Seckenheim, den 16. Nov. 1042. Constanzer Straße 21. Hans Braun und Frau Emme, geb. Kömpf, mit Kindern u. Angehörigen.

Danksagung

Allen denjenigen, die unserem lie-ben Estadhalesen, Geerg Leule, in so großer Anzehl durch Rimmes- und Krannspenden gedachten und ihr zur jetzten Rubertätte begielsteten, sagen wir herslichen Dank. Besonderen Dank für die trostspendenden Worte des lieren Fiziers Scharf und die stete Hilfsbereitschaft der Dinkoninsen-Schwestern Liedenhot. Mannbeim (Rheinaustraße 16).

Frau F. Laule und Tochter

Für die vielen Beweise berrlichen Teilnahme und für die vielen Kranzfeilnahme und für die vollen Kraur-aud Blumenspenden sowie Beileidsche-reigungen beim Beimgang meinen lie-sen Mannes, unseres unvergeblichen Faters, Paul Kiefer, sagen vir allen und diesem Wege berritchen Bank, Desconderen Dank für die Kranznieder-egungen der NSKOV, seinen Freunden, ler Beinrich-Bertech-Mannschaft, dem Ut Necksaus sowie den Mannschaft, IL Neckarau sowie den Hausbewoh

Mhm.-Neckarau, 19, November 1942. Friedrichstraße 58,

In tiefer Trauer:

Frau Hilde Kiefer, geb. Hnugh, und Kinder sowie alle Angehörigen.

Tauschgesuche

Tousche f. Leica-Farb- u. Schw.-Wb.-Filme elektr. Belichtungs-messer ein. 55 139 942VS

messer ein. 22 139 342VS

D.Sportschuhe, Gr. 37, neuwert,
geg. Gr. 38 z. t. ges. Schneider,
Heinrich-Lanz-Struße 35.

Biete dkibl. Mädchenmantel mit
Filzhäubchen, sehr gut erh. f.
2-3jähr. Suche Schaukelpferd,
gut erh., das. Petroleumofen,
neuw., 30.- zu verk. Neckarau,
Belfortstruße 12.

5 P. hohe Müdch.-Stiefet, g. erh., Gr. 32, geg, Gr./34 zu tausch. gesucht. ≅ 6135B Kofferradio (Batt.-Ger.) z. t. ges.

geg. Modelidampfmaschine mit zahlr. Zubehör. Heinz Treusch, D 1, 3, Ruf 222 21.

Kaufgesuche

Gebr. Skienzug f. 10jähr. Mädch. zu kauf. gesucht. 30 6627B
Tülidecke über 2 Betten m. Unterlage, g. erh., z. k. g. 35 6134B
Netzunede für Radio zu k. ges. Biereth, Viernheim, Kreisstr. 4
Ki. Rudiouppor., gut erh., Volksempf. o. dgl. z. k. g. 35 135 852VS
Rudio, Netzger., z. k. g. 35 6041B
Rudio, gut erh., Akku-Gerät, sof. z. k. g. 35 114 332 an HB Whm. Elter, aber gebrauchsfilh., dring. z. k. g. 55 114 334 an HB Whm. Leica III od, IIIs od, Contax und Vergrößerungsgerät, 24×36 mm, zu kauf, ges. № 4266B

Gut orh. ReformkUche sof. 3. k. ges. ≅ 224 683 an HB Hockenh. Hebelbank z. k. ges. ≅ 130 803 VS Laufgärichen u. K.-Sportwagen z. k. g. Ruf Jivesheim 472 62 Fabrikienster, gr. Holz od. Eisen, z. k. ges. J. Engelmann A. G., Ludwigshafen s. Rh.

Pioischmaschine, auch gör. z. kf. ges. Bäckerei Ziegler, Neckarau, Rheingoldstraße 36. Fedorrolle, 50-60 Ztr., k. E 4838B

Heirat

Dipl.-ing., gereift. 20er, sportlich, sucht gebild. Mädel bis Mitte 20. Nih. unt. AV 882 D. E. B. W. Mohrmann, Mhm., M 8, 9s. Ruf 277 66. Die erfolgreiche Ehe-

Doktor med., 45 J., akad. gebild. wünscht sieh baldige Ehe m vornehm. Dame. Nah. u. AV 883
D. E. B., W. Mohrmann, Mhm.,
M 3, 9s, Ruf 277 68. Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Arst, Dr. med., 28 J., led., gr.

schl. symp. Ersch., viels. int., ersehnt innig. Eheglück m. herzensgebild, treuem Mädel, Nei-gung entscheid, allein, Näh, u 4964 durch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestr. 1, I. (Ehe-

Witwer, Handwerker, kath., 50 J. m. eig. Heim sucht Frl. o. Wwe ohne Anh. zw. Heirat, SE 5267B

MARCHIVUM

offiziellen hrung war der Luftschicksal-chte, vom n Lebens-i von seiobis-Legies dk

tter) gabe, die mmel mir ne zu rettten ihres n erst ein-Ehre und etten vor innes, der hatte, und pa, an Dir elt hatte.

sprechen Animosität tlich aber ürdigkeiten) rz 1888 ch schrei-

sein Herr Waldersee)

gen Mann

rhaltungslten Mann er präsen-lten Kanzorden hatr zu rechivität des 50 Jahren") 889

rag ließen r mich los geändert lungen mit hzumachen rst im Ang zu brinaiser diese nicht zuversuchte, g zu dem u bringen. einem Ent-

iches Empiordnen." rinnerungen) gel it die Reihe en Mittwoch en Pianistin Bach, Beet-wird, eater, Mann-mber, in der

erken Hans heim macht igen Sonntag iem Eintritt Uhr, führt Ausstellung. ten ersität, Prof.

unternimmt u e s t a von ne Gastsptel-n Verdi und

dedizinischen

Die fünfte Heidelberger Tabakeinschreibung

Dem Aufgebot für die beiden Einschreibungs-tage in Höhe von rund 122 000 Zentner Hauptgut und Obergut standen seitens des Rohtsbakhan-

Am 1. Einschreibungstage kumen das Haupt-und Obergut aus dem Zigarrengutgebiet der Saarpfalz zum Aufgebot. Leider waren viele Partien der aufgebotenen Zigarrengut-Tabake verhagelt, so daß den Käufern von unverhagel-ten Splitzenpartien die Mitnahme von hagelge-schädigten Parteien zugemutet werden mußte.

Die Vorratsmeldung des Schuhhandels. Die

Wilhelm Brenn

mioige eines Legiucastalles, fern sei-ter geliehten Helmat, in einem Kriegs-azurett im Alter von 34 Jahren sei-ten schweren Verletzungen ering. Er eine in umseren Berzen weiterieben.

Maria Traut, gob. Rible, und Sobn nebst Anverwandten,

Todesanzelge

u.-Oppau, den 21. November 1942. riedrichwirade 21.

Anna Willersinn; Dr. Kurt Willersinn, sinn (r. Z. i. F.); Hilds Willersinn, geb. Sauer, und Kinder Marianne u. Christel neuet allen Angenörigen.

Betriebsführung u. Gefeigschaft der Firmen: Gebr. Willersinn K.G., Lud-wigshaten Abein Oppou; Willersinn & Watter K.G., Ludwigshaten Abein. le Beerdigung findet am Sonntag. L. Nov. 1947, nachm. 2 Uhr, vom ledhof Oppau aus statt.

Ernestine Michel, geb. Schneider im Alter von 64 Jahren,

nach langem, mit greder Geduld er-tragenem Leiden im Alter von 34 Jah-ren in die ewige Helmat abberufen.

d ertragenem Leiden von uns ge Mannheim, den 18. November 1942. Eichelsheimerstraße 29.

Mannheim (0 3, 5).

Fahrradberellung

Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Ersetzbereihung für Fahrräder sind im Monat Dezember 1341 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend: Ersatzbereifungen werden abgegeben:
1. an Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte
mindestens 3 km beträgt; 2. an Körperbehinderte, deren Weg zwischen
Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 km beträgt und kein öffentliches
Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann; 3. Geschäftsräder.

Es können nur die dripmendaten Anforderungen berücksichtigt und

Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden. Für die Aushändigung eines Bezugscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung seines Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. Schichtarbeiter unw.) die Entfernung zwischen Arbeitstätte und Wöhnung, über soziale Verhältnisse sowie darüber, daß das Rad täglich benutzt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung. In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftgräumen der Reifenstelle L. 2. Sa abrugeben. Für die Abgabe von Ersatzbereifung d. h. für den Etwerb von neuen mit Gummibereifung versehenen Fährrädern werden die vorstebenden Bestimmungen für Ersatzbereifung sinngemäß angewendet. Die Abgabe von Ersatzbereifung wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftgräumen der Treibstoff- und Reifenstelle, Mannheim, L. 2. Sa, an Wochentagen in der Zeit von 3-12 Uhr u. 15-17 Uhr an Antragsteller, bei denen die geforderten Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben:

A. Ba, Be Mittwoch, 2. Dez. 1942 Kr., Ky, L. Montag, 14. Dez. 1942 D. E. Freitag, 4. Dez. 1942 N. O. P. Q. Mittwoch, 15. Dez. 1942 P. Montag, 7. Dez. 1942 R. Donnerstag, 15. Dez. 1942 P. Montag, 17. Dez. 1942 R. Donnerstag, 18. Dez. 1942 R. H. H. H. Mittwoch, 2. Dez. 1942 Schl. Schly Montag, 21. Dez. 1942 R. H. H. H., J. Donnerstag, 19. Dez. 1942 Schl. Schly Montag, 22. Dez. 1942 An Samstagen bleibt die Beitenstelle geschlossen.

Wirtschaftsamt Mannheim - Treibstoff- u. Reifenstelle.

Ablieferung von Reifenkorten Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt wei

Ablieferung von Reifenkarten

Gemäß Anordnung Nr. 51 der Reichsteile für Kautschuk und Asbest (Ablieferungs- u. Bezugsregelung für Fahrzeug-Kautschuk-Bereifungen) vom 11. September 1329 und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen sind die Beifenkarten stilligelegter Kraftfahrzeuge sofort an das Städt. Wirtschaftsamt Abt. Treibstoff- und Beifenstelle, Mannheim L. 2. 9 abzuliefern. — Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden bestraft nach den Vorschriften der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. September 1934 (Reichagesetzblatt I S. 816) in der Fassung der Verordnung vom 13. Aug. 1939 (Reichagesetzbl. I S. 1810). M ann he i m. den 20. November 1942.

Städt. Wirtschaftsamt - Abt. Treibstoff- und Reifenstelle, Ausgeba von Tonkouswelkorten für Kraftstoff.

Ausgabe von Tankausweiskarten für Kraftstoff

Offene Stellen

im maschinendau und vorrica-tungsbau Bedingung, außerdem Vertrautheit mit den verschie-denen Arbeitsverfahren, d. Ab-nahme u. Prüfung von Fertig-teilen und dem Refa-Akkord-system. 55 170 513 VS.

Für Leichtmetallbau Betriebs

ingenieure, Planungsingenieure, Vorkalkulatoren, Arbeitsvor-

bereiter, techn. Angestellte vo

bungen m. Lebenslauf, Zeugnis abschriften, Lichtbild, Gehalts

ansprüchen u. Angabe des früh

Eintrittstermins sind zu richter

unter L. 147 an Ala Hannover

Mohrere Zeitnehmer f. Arbeits

vorbereitung u. Zeitberechnung von größerem Werk der Metall

Tüchtige Arbeitskräfte, die ihr Arbeitsgebiet voll beherrschen, wollen Offerte einreichen unt

30 555 an Ala Anzeigen-GmbH.

Nürnberg I.

Physiko-Chemiker, Hochschulbildung, für Chem. Labor. Korrosionsvers, Metall-Lab., Che-

Metallanalys, Oel- u. Fett-Unt. Laboranten und Werkstoffprü-

fer für chem, Betrieb u. Här-terel, Metallographin sowie 1

Gehilfin für Stahl- und Leicht-metall-Untersuchung, Rönigen-Spektralanalytiker(in) für Span-

nungs- und Strukturprüfung Qualität und quantit, Spektral-

analyse in ausbaufählge Dauer-stellung sucht Industriewerk in

Frankfurt a. M. Angeb. u. Z. T 64 an Ala Anzeigen-GmbH. Frankfurt a. M., Kalserstraße 15

Sachbearbeiter für Bestell- und Terminbüro, Praxis im Luft-schrauben- u. Reglerbau, techn. Arbeiten z. Terminstellung, Ma-

terialbestellung u. Verfolgung, sucht Industriewerk. Angeb. u.

mbH., Frankfurt a. M., Kaiser

vesheim sof. ges., mögl. m. Rad. Peter Schmitt, Lameystr. 13.

Boto od, Botin z. Austragen von Zeitschriften Seckenheim - Jl

Schreiner, Lagerarbeiter, auch ält Jahrgange, suchen H. Bau-mann & Co., Mannheim, Abt Expedition, Qu 5, 4.

Für mittl, Kohlon-Umschlagbetr.

sof, ein zuverl. Verwalter ge-Angeb, m. Zeugnisabschr

Gehaltsanspr. erb. u. 38 967V5

Perf. Stenotypistin, nur erstki Kraft, mit lang). Erfahrung, p

Angeb. m. Lebenslauf u.

haltsansprüch, u. 38 976VS Bürokraft, perf. in Stenografie u

Maschinenschreiben, evtl. auch Anfängerin, m. gut. Auffas-

z, bald. Eintr. ges. DE 170 511VS

Kraft, mit lang). Erfahrung, p sof. od, spät. in Dauerstellg, ges

m. Platzgeschäft in Mh

serstraße

mo-Techniker(in) für Stahl-

strie Süddeutschlands ges

Georgetraße 34.

baldmögl. Antritt ges. Bewer

Werk Mitteldeutschlands

Bostellverfahren für Kartoffeln. Wir verweisen auf unsere Bekanntmachung vom 19. ds. Mts. Per sofort od. später für auswär

mit der wir die Verbrauche aufgefordert haben, die Bestell scheine 44 für Kartoffeln der Kleinverteilern bis spätesten 25. November zur Abstempelung vorzulegen, Die Kleinverteiler haben die Bestellscheine bis spätestens 30. November 1942 bei unseren Kartenstellen zuliefern. An genaue Einhaltung dieser Termine wird hiermit er-Kontrollingenleur für die mech Fertigung eines hiesigen Groß-betriebes ges. Gute Kenntnisse im Maschinenbau und Vorrichinnert. Wer nicht rechtzeitig bestellt bezw. nicht rechtzeitig abliefert, geht des Anspruchs auf Lieferung von Kartoffeln für zwei Wochen verlustig.

Städt, Ernährungsamt, Vertellung von Zitronen. Auße den im Zentrum der Stadt zu gelassen. Verkaufsstellen konn ten inzwischen auch die übri gen einschlägigen Geschäfte de übrigen Stadtgebiete Zuweisun erhalten, Mangelware, die nich im Bestellverfahren zur Verte lung kommt, und für deren Ver-teilung nur ein verhältnismäßig geringer Teil von Geschäfter zugelassen ist, muß ohne Un-terschied an die Verbrauche abgegeben werden. Kleinvertel ler, weiche dennoch zu eine besonderen Bevorzugung ihre sogenannten Kunden schreiten können künftighin mit weiterer Zuweisungen nicht mehr rech nen. Es ist auch unzulässig, di-Abgabe dieser Ware von der Mitnahme anderer Artikel ab-hängig zu machen, Städt, Er-

hängig zu machen. Städt. Ernährungsamt Mannheim.
Viernheim. Eberhaltung. Ein zuchtuntauglicher schwerer Eber soll
abgeschafft werden. Der Käufer
muß das Tier kastrieren lassen.
Angebote für das kg Lebendgewicht sind bis zum 23. ds. Mis.
vorm. 11 Uhr hier. Zimmer 15.
einzureichen. Viernheim, 18. Nov.
1942. Der Bürgermeister.
Viernheim. - Stouersprechtag. Der
nächste Steuersprechtag des Finanzamts findet am Dienstag, den

nachste Steuersprechtag des Franzamts findet am Dienstag, der 1. Dezember 1942, im Gemeindehaus, Bürstäder Straße 16, statt Diejenigen Steuerpflichtigen, die an diesem Tage vorsprecher wollen, milissen sich bis spätestens Freitag, den 27. Nevember 1942, vormittags 12 Uhr, hier, Zimmer 17, melden und genau angeben, in welcher Sache die Besprechung mit dem Finanzamt gewünscht wird. Später Anmeldende können an dem Sprechtag nich önnen an dem Sprechtag nich erücksichtigt werden.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Hymboldt: 23. 10., 19.30 Uhr Heimabe Flora, Lortingstr., für alle Mitglieder. Rheinau: 23. 16., 18.30 Uhr Wichtige Besprechung der Stab-, Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen im Bad. Hof. - Wohlgelegen: Die Hette Voiks- und Hauswirtschaft können bei Binder abgeholt werden. - Simtl. Orstfrauenschaftsleiterinnen, die an der Schulung der Abt. Volks- und Hauswirtschaft am 25. 11. teilnehmen, müssen pünktlich um 14 Uhr in K 7 erscheinen. - Friedrichspark: Die Hefte Deutsche Hauswirtschaft können sofort bei Frau Schumacher, B 6, 3. abgeholt werden. - Schlachthof: 23. 11. 19.30 Uhr Gemeinschaftsabend für alle Frauen im Gesthaus zur Ostslaft, Seckenheimer Straße 126. NS-Frauenschaft, Hum 19.30 Uhr Helmabe

im Gashans für Oststant, Secken-heimer Straße 128.
Pilziehrwanderung. Sonntag, 22. 11.,
NSG "Kraft durch Freude" Pilz-iehrwanderung im Käfertal. Wald. Treffpunkt: Karistern 3 Uhr. Mes-ser und Körbehen mitbringen. Teilnehmerkärtehen am Platze er-hättlich.

Kraftfahrzeuge

Opel-Olympia-PKW o. B., Golath, Dreirad, 400 ccm, 1-Achs-Anhanger, Ardie-Motorrad, 100 ccm, Triumph, 250 ccm, zum ccm, Triumph, 250 ccm, zum Taxpreis zu verkauf. Genannt, nach Speyer ges. ES 133 754VS Heidelberg, Berghelmer Straffe No. 125 Expression 1200 Nr. 125, Fernsprecher 4298

ebensmittelgroßhandlung st sof, od. spät, männl, od. weibl. Arbeitskraft mit Führerschein Klasse III. 55 108 348V

FRANK sucht Stenotypistin f. Beebsbüro, auch 168 996V Anfängerin

Nachrichten - Helferin der Luftwaffe können tüchtige Mädels
u. Frauen, mit gut. Allgemeinblidung, vom 17. biz z. 35. Lebensjahr werden. Nach Ausbildung Einsatz im Reichagebiet,
den besetzten Gebieten od. bei
befreund. Nationen. Vergütung:
Tautfordeung. A. außerhalb. des Tarifordnung A, außerhalb des Reiches außerdem freie Unterkunft u. Verpflegung und Bar-entschädigung. Einstellung von Angehörigen d. Landwirtschaft, Hausungestellten, Pflegerinnen nicht möglich. Bewerb. bei all. Luftwaffen-Dienststellen, allen Arbeitsämtern und beim Luft-gau-Kommando XII/XIII, Verwaltung, Wiesbaden, Taunus straße 49/53.

Kontoristin ges. v. Maschinenfabr. mögl. Erfahr. im Einkauf, jed. nicht unbedingt nöt. № 135883VS Sprechstundenhille für Praxis ges. Angeb. m. Zeugniss. Heil-praxis Kaiserring 16, 2. Stock.

Zoverl. Servierfräulein sof. oder 12. 42 ges, Siechen-Gaststätte, annheim, N 7, 7. Corona-Schuhfabrik, Seckenhei-mer Landstraße 210, stellt ein Frauen und Mädehen für leichte Näharb, a. d. Nähmaschine

nige Hilfskräfte für die Werkküche, auch halbtagswei Zur Führung meines Geschäfts-haushalts (Kantinenbetrieb) sof. Person gesetzt. Alters gesucht. U. 139 629 VS an HB. Köchin für größ. Priv.-Haushalt

ges. Vorzust. Café Wien, P 7, 22 Putzfrow für Büroreinigung ges. Joseph Vögele AG, Mannheim

Lehrstellen

Für mein Geschäft in techn. und kaufm. Bürobedarf suche ich z. bald, Eintritt ein Lehrmädchen. das Lust u. Liebe z. Beruf der kaufm. Gehilfin hat. Louis Marsteller, O 4, 1.

Stellengesuche

tige Baustellen gesucht: Erd- u. Straßenbau-Schachtmeister, Be-Zuveri. Monn sucht Arbeit als Wächter od. Shol. SS 6159B tonpoliere, Zimmererpoliere Zimmerer, Maurer, Beton-Fach-Kaulm, prakt, Arzthilfe, 22 Jahre sucht Stelle, Privatpraxis, Betrieb od, Krankenhaus. SS 5977B arbeiter, Maschinisten, Oberbau-Schachtmeister u. Oberbau-Vor-Zuverl. Arbeiter sucht Heimarb. arbeiter, Bewerb, erbeten unt Angabe d. bisher, Tätigkeit und eig, Räumlichkeiten vorhanden ⊠ 224 892Sch Beifügung von Zeugnisabschrif-ten u. 139 576VS

Suche 2-3mal woch, in d. Abend-stunden Beschäft, als Stenoty-pistin od. Kontoristin. © 6131B

Mietgesuche

Für uns. Eislauflehrer möbl. Zim er, mögl. Nähe Eisstadion, per f. ges. Eisstadion, Ruf 212 38 Möbl. Zimmer ob 1, 12, 42 zu m.

Kroftfchrer für Holzgasgenerator-Lautzug ges. ≈ 84 185VS Drogist(in) per sof. gesucht, auch halbtagsweise, ≈ 84 126VS Kl. heizh. möbl. Zimmer zu miet. ges. ≅ mit Preis u. 6186B Berufst. Dame sucht per sof. sep. obl. Zimm., Miete bis 50.- Mk. 6132B

Gr. leer. Zimmer, mögl. sep., von ig. alleinst. Frau ges. № 6160B Berufst. Herr sucht leer. Zimm., mögl. Neckarstadt-Ost. № 6075B

Zu verkaufen

H.-Anzug, Gr. 58, sehr gut erh., 80.- zu verk. D.-Winter-Sport-mantel, Gr. 42-44, r. Wolle, geg. g. erh. dkl. Fuchspelz od. ähni. zu tausch. ges. Kinderschuhe, getr., Gr. 33, br. 5.- zu verk. St 101VS

Kinderwagen, gebr., 20.- zu vk. Rheinvillenstraße 12. Grove. Schön, Radio, 2teil., 120.- zu vk. Käfertaler Straße 89, 1. St. r. Tafelklavier, gut erh., 180.- zu verk. Ruf 237 Großsachsen.

Gebr. Ladeneinrichtung, besteh. aut: Glasschränken m. Schlebe-türen, sow. Theken u. Schreib-tische, kompl., zu verk. Preis d. Einricht. kompl. 1760.-, W. Lam-pert, Bürobedarf, Mhm., L 6, 12,

Fernsprecher 212 22 23.

Pi.-Sofa 50.-, schw. Herd 35.- z. v.
Schneider, Waldh., Lg. Schlag
Nr. 142-144.

KUchentisch 35 .- , kl. Tisch 25. Fensterantritt 8 .- Stuhl, Nußb 15 .- 2 heligestr. Zimmertüren 8 Pendeltüre m. Rahmen 60 .gotischer Wandkasten 70,- zu v Anzuseh.: P 3, 14, 4. Stock

Handelsenstanze, neuw., m. Ma-triz, u. Stempel 150.- zu verk. S 6, 7, 2. Stock rechts.

Konzerte

Einlodung zur kirchenmusikali-schen Feierstunde am Sonntag den 22. November 1942, 16 Uhr in d. Christuskirche Mannheim anläölich des Totensonntags.

Werke von J. S. Bach u. G. Fr.
Händel. - Eintritt: Empore 1.Schiff 50 Pfg. Evang. Kirchengemeinde.

Vereine, Gesellschaften

Der Kleintlerzuchtverein "Einig keh", Schwetzingerstadt, C 243. Fahrlachstr. 70, ladet ein zur Lokalschau am 21, u. 22. Nov. 1942 in Kaninchen und Gefügel. Eintritt frei. Der Ausstellungs-

Grundstücksmarkt

Renten- Wohn- u. Geschöftsh. m Kondit.-Kaffee u. 1 weiter. den mit Molkereiprodukten, 40 000.- RM, Anzahl. 25 000.- RM, in gr. Stadt z. vk., auch Tausch geg. Rentenhaus, durch J. Zieg-Immob., Karlsruhe, Karlstraße 25, Fernsprecher 2990.

Filmtheater

Ufo-Polost, 2.55, 4.30, 7.15 Uhr. Emil Jannings in "Die Entlas-sung". - Film der Nation - Ein bis - Spitzenfilm mit Werner rauss, Theodor Loos, Carl Krauss, Ludwig Diehl, Werner Hinz u. a. Spielleitung: Woifgang Lieben-einer. Im Beiprogramm: Neueste deutsche Wochenschau. - Für Jugendl. ab 14 Jahren erlaubt Geschlossene Vorstellungen. Bitte Anfangszeiten beachten

Houte nove Wochenschaut Ufa-Palast - Alhambra - Schaubur, Gloria-Palast - Capitol: De Der Führer spricht zu seiner alten Garde!" - Norwegens Küste ge-gen jeden Angriff gesichert -Wiederaufbau an der finnischen Front - Artilleriefeuer auf Kronstadt - In den Trümmern von Stalingrad -Deutschlands Wehrmacht besetzt die Küste Süd-frankreichs!

Ufa-Palast. - Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstel-lung mit dem Tagesprogramm: "Die Entlassung" und neueste Wochenschau. - Für Jugend-liche ab 14 Jahren erlaubt.

Ufa-Palast, Kommenden Diens-tag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 1 Uhr, große Märchenvorstellung. - Im Pro-Marchenvorstellung. - Im Pro-gramm: 1. "Das tapfere Schnet-derlein", 2. "In der Höhle des Wetterriesen". - Preise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und die Karten sich im Vorverkauf zu besorzen.

Alhambro. - 2.15, 4.45, und 7.30 Uhr. Sonntag ab 1.30 Uhr. Heinrich George in: "Andreas Schlüter". Ein Herbert-Maisch-Film der Terra mit Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Mili Kopp, Herbert Hübner, Theodor Loos u. a. Ein Filmwerk, das zu den größten u. dramatischster Schöpfungen der letzten Jahre zählt. - Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll. Heute neue Wochenschau, Ju-gendliche üb. 14 Jahr, zugelass In der Abendvorstellung ginnt der Hauptfilm 7.40 Uhr Alhambra, Morgen Sonntagvorm 10.45 Frühvorstellung "Tiergar ten Südamerika". Ein Ufa-Kul-

tur-Großfilm über die Herrlich keiten u. Wunderlichkeiten de südamerikanischen Tierwelt. Ein hochinteressanter Expeditions film, der uns von Gletscherr Feuerlands über die sturmge peitschte Steppe Patagoniens u wilden Bergmassive Kordilleren bis in das phanta-atische Lianengeschling des tropischen Amazonasgebietes führt Dazu: Die neueste Wochenschau

Jugendliche zugelassen! Schouburg. - 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. - Sonntag ab 1.15 Uhr "Fräulein Freehdachs". - Eis Itala-Film in deutscher Sprach mit Lilia Silvi, Amedeo Naz zari, Carlo Remano, Luisa Ga - Ein rella. Ein Wirbel von Uebermu und lustigen Einfällen macher diesen Film zu einem bezau-bernden Lustspiel. Heute neu Wochenschau und Kulturfiln Jugendliche nicht zugelassen!
Schauburg, Morgen Sonntagvormittag 10.45 Uhr: Früh-Vorstellung 2 Wiederholung des
großen Erfolges wegen: "Bergwelt - Wunderwelt", - Elr Kulturfilm-Zyklus voll zauber hafter Bilder aus den roman-

Die neueste Wochenschau - Ju gendliche zugelassen! Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Luise Ullrich, P. Hubschmid in: "Der Fall Rainer", D. Leidensweg zweier Liebenden, Kulturfilm Neueste Woche, Jgdl. nicht zug Tägl. 3.45, 6.00, 7.30! So 1.50

tischen Alpengegenden. - Dazu

Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 "Der Fall Rainer". Ein drama-tischer Film der Tobis m. Luise Ullrich, Paul Hubschmid und Karl Schönböck zeigt den Lei-densweg zweier Liebenden. -Neueste Wochenschau. - Beginn: 2.40, 5.00, 7.30 Uhr - Sonntag Beg, 1.00 - Jgd. nicht zugelass. Polost-Togeskino, J 1, 6, spielt ab 11.00 Uhr vormittags. - In Wiederaufführung: "Ich sing mich in Dein Herz hinein" mit Lien Devers Harald Paulsen.

Lien Deyers, Harald Paulsen, Hans Söhnker, Fritz Odemar, H. A. Schlettow, Adele Sandrock Ein Film, der jedem gute Laune bringt, Neueste Wochenschau Kulturfilm. - Jugend hat kei Zutritt. Beg.: Hauptfilm 11.25, 1.30, 3.40, 5.50, 8.00. Wochen-schau: 11.05, 1.10, 3.20, 5.30, 7.40. Beg. d. Abendvorstell, 7.30 Uhr. Lichtspielhaus Müller, Mittelstr.41 Heute bis einschließt. Montag Harry Piel, Hilde Hildebrand in "Artisten". D. große Zirkusfilm Neueste Wochel Jgdl. ab 14 Jhr Tägl. 3.25, 5.35, 7.201 So. 1.05 Film-Palast, Neckarav, Friedrich straße 77. Bis Montag: "Das große Spiel". Ein Film, der alt und jung begeistert. - Wochen-tags 5.15 u. 7.30, sonntags 4.30 u. 7.00 Uhr. - Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorst. "Das große Spiel", cales. Meckeren But 48278.

Regino, Neckarav, Ruf 482 76. Heute Samstag 5.00 u. 7.15 Uhr. So. 4.15 u. 7.15 Uhr: Beginn mit Hauptfilm "Rembrandt". Familienvorstellung "Bergwelt -Wunderwelt". Sofort Karten im

Vorverk, an d. Abendkasse löser Saalbau, Waldhof, 6.00 und 2.30 "Schatten der Vergangenheit". Das Schicksal zweier Schwestern, dargestellt von Luise Ullrich, Gustav Diessl u. a. -Für Jugendliche verboten!

Lil Dagover, Johannes Riemann Fritz Odemar in dem heltere

Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.45 Uhr.

Film: "Kleine Residenz". - Ju-gend ab 14 Jahren zugelassen

Theater

Nationaltheater Mannhelm, An Samstag, den 21. November 1942 Vorstellung Nr. 82. Auß. Miete "Tosca". Musikdrama in 3 Ak-ten von V. Sardou, L. Jilica u G. Giacosa, Musik von G. Pur cini. Anfang 17 Uhr, Ende nach

Nationaltheater Mannheim.

Spielpian von 22, bis 30. Nov. 1942.

Senntag, 22, Nov., Miete G 8 u. 2. Sondermiete G 4: "Der arme Heisrich". Musikdrama von Hans Pfürner, Anfang 17 Uhr, Ende 19.45 Uhr. - Eintausch von Gutscheinen aufgeboben.

Mentag, 21. Nov., Miete A 8 u. 2. Sondermiete A 4: "Der gelden Deich". Schauspiel von Paul Apel, Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Dienstag, 24. Nov., Miete B 8 u. 2. Sondermiete B 4: "Tosca". Oper von G. Pucchai, Anf. 18.30. Ende nach 20.45. Mittwoch, 25. Nov., Miete B 8 u. 3. Sondermiete B 5: "Maris Stuart". Trauerspiel von Priedrich von Schiller, Anfang 18 Uhr, Ende 21 Uhr.

Donnerstag, 26. Nov., Miete D 9 n. 1. Sondermiete B 5: "Dan Herrenrecht". Oper von Wilhelm Stärk. Anfang 18. 30. Uhr, Ende 21 Uhr.

Freitag, 27. Nov.; Zum Jahrestag der NSG. Kraft durch Freude": Für Kdf-Mannheim ohne Kartenverksuf: "Die Zusberführe". Oper von W. A. Mozart. Anfang 18 Uhr, Ende gegen 21 Uhr. Sematag, 28. Nov., Miete C 9 u. 1. Sondermiete C 5: "Der gelden Delch". Schauspiel von Paul Apel, Anf. 18.30. Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Sematag, 29. Nov., wom., für die NSG. "Kraft durch Freude": Kulturgeneinde Mannheim, Jugendgruppe u. Gruppe Di. "Der gelden Dolch". Schauspiel von Paul Apel, Anf. 18.30. Uhr, Ende etwa 21 Uhr.

Senntag, 29. Nov., wom., für die NSG. "Kraft durch Freude": Kulturgeneinde Mannheim, Jugendgruppe u. Gruppe Di. "Der gelden Dolch". Schauspiel von Paul Apel, Anf. 10.30. Ende 13 Uhr.

Sonntag, 29. Nov., abends, Miete E 9 und 1. Sondermiete E 5: Zum ersten Male: "Monika". Operette von Nico Dostal. Anf. 17 Uhr. Ende etwa 20 Uhr. - Eintausch von dutatheinen aufgehoben.

Mentag, 30. Nov., Miete H 8 u. 2. Sendermiete H 4: "Maria Shart". Trauerspiel von Friedrich von Schlitter. Anfang 18 Uhr. Ende 21 Uhr.

Unterhaltung

Palmgarten "Brückl", xw.F3 v.F4
Tögl. 19:30 Kabarett, außerdem
Mittwoch, Donnerstag u. Sonnu. Feiertag 16:00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226:01
Libelle. Tögl. 18:45 Uhr, Mittwoch und Sonntag auch 14.45 Uhr "Varieté der Nationen" mit 10 Attraktionen aus Deutschland, Japan, China, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Dänemark. Vorverkauf tägl. (außer sonn-tags) 9.30 bis 11.30 Uhr Libelle-Kasse, O 7, 8

Verschiedenes

Patente und Gebrauchsmuster für Gebrauchsgegenstände un Artikel, für chem. Fabrik pass gesucht. Zuschr. unt. Ak. 9078 an "Ala" Stuttgart, Friedrich-straße 20. Verloren am Dienstagnachm, in d. Nähe des Paradeplatzes Mhm.

1 Damenarmbanduhr, br. Le-derband, br.-schw. Zifferblatt Abz. ge. gute Bel. im Fundburg Gold. D. Armbonduhr a. d. Wege v. Altriper Str. m. Linie 17 bis Rheinauhafen - Pfingstberg ver-

loren. Abzugeb, geg. Belohng. Gaier, Altriper Straße 11. D.Lederhandschuh, schw., gef., Mont. 18-19 Uhr Musikhochsch. E 5, bis Werderstr. verl. Abzug. geg. Belohn. E 7, 1, 1 Tr. rechts

1 Ubergardine v. Andr.-HoferStr. 104 bis Scheffelstr. verlor. Abzugeb, geg. Belohn, Feuden-helm, Andreas-Hofer-Straße 104

Wor nimm; Bettstelle m. Rost u. Matr. v. Landau n. Mannheim mit? Fernsprecher 529 37. Housschneiderin f. einf. Damen-kleidung einen Tag in d. Woche n. Käfertal-Süd ges. ≅ 38 953VS Jg. Dome, Gesangsschülerin; such

z. gem. Musizier, 2-3× mon, Pi-anist bežw. Pianistin. ≤ 36944VS Zwergschnouzer, grau, i. Waldh-Gartenstadt entlauf. Abzug. in Gartenst., Margueritenweg 13, od. Neuostheim, Menzelstr. 11, Fernsprecher Nr. 408 29.

Geschäffl. Empfehlungen

Bettfedern reinigt Ferd. Schee Ein Eigenheim mit Garten kein Wunschbild mehr, sonderr greifbare Wirklichkeit auch für Sie, wenn Sie Bausparer uns werden. Sie sparen bei gu tem Zins und steuerbegünstigt in bequemen Raten etwa ein Viertel bis ein Drittel des Kapitals bei uns an. Den Rest be schaffen wir Ihnen zu günstiger Bedingungen. Tausende von Bausparer-Familien haben mit unserer Hilfe das größte und schönste aller Sparziele schot schontte aller Spariele Whole erreicht und genießen jetzt die Vorzüge des Wohnens im eige-nen Haus. Wollen auch Sie zu eigenem Wohnbesitz gelangen. dann verlangen Sie noch heute unsere Druckschrift K 20 "Ein erfolgsicherer Weg zum Eigen-heim". Leonberger Bauspar-kasse A.G. Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse mit 24 000 Mitgliedern.

Fahrrad — Motorfahrräder. -Doppier, R 1, 7. Stadtschänke "Durlacher Hof" Restaurant, Blerkeller, Münz-stube, Automat, die sehens-werte Gaststätte f. jedermann Mannhm., P 5, an den Planken Ellboton-Schmidt G 2, 22 Ruf 21532

Blutkreislauf-Tee für die mittle ren Lebensjahre regt die träger-werdende Blutzirkulation an beugt Arterienverkalkung u. der damit verbundenen Unpäßlichkeiten vor und verschafft ruhi-gen Schlaf. Nur echt zu haben Reformhaus "Eden", O 7, 3.

Die Geschichte eines Rampfest um Ehre und Recht

Der Fall Rainer

Luise Ullrich, Paul Hubschmid Karl Schönböck Neueste Wochenschau!

Ab heute! 2.40 5.00 7.30

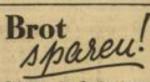
SECKENHEIMERSTR. 13











Richt etma ber farten megen, bie bleten genug.

Ein nahrhaftes vollwertiges Brot effen, bavon braucht man menigse und eenahet fich beffer! Studt Dollhornbrot

nach Selbe effen!



neuform-Reformhaus



Teroson-Work-Chem, Febrik-Heldelberg

Verlag u. Mannheim, Fernr.-Sam Erscheinun wochentl. Anzeigenp gültig. - Z Erfüllungs

Sonntag-

Amerikas hat in einer U-Booten Landsleute Feidmarsch tigen Wider amerikanisc tunesischen Korrespond Krieg weit pen. Sie s reits durch polis durch, york offens am Sonntag haupt zu E Deshalb .

Offentlichke Nachdruck gefahr, die wieder verb menziehung Nordafrikas immer viele len des Ath immer die schublinien ganisieren. Anstrengun schiffe zu v Besonders Pressevertre

gende Infor folge eine auf der Hi worden sei. am Samstag Die militä afrika, und aus Libyen, deutig ergil handlun kaner füller ungen über in Tunesien

weiteren fr seine Regier den Militüri etwa eine I fügt. Über den Amer zustand im Innern mit Araber haben die / Kinder fran men, die bei Posten blie Landes flüc Sie sollen werden. Es Amerikaner

Briti Ein Gehe britischen 7 Zog, auf der syrien, Briga die Offiziere

ist und dur

wird, liefert

die britischden gemeins Bevölkerung wörtlich: "Sie habe daß wir in schubwege ben wir die tieren, wofü antwortlich ergeben sich Verwaltung. den der Ga nusgesproche bischen I ben. In dies nicht als Zu rigkeiten zv

zosen rü'irei unzurechend französische Stämme län hat mehr Mi Jahrhundert geblet aufzur

Die Schwi Gaullisten s schiedenheit der Hauptsa

MARCHIVUM